

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Musterkosten Beilagen „Festungskunden“ „Majors Heimat“, „Die Blöße vom Kagr“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt Nagold monatlich RM 1.30 einchl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM 1.40 einchl. 13 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Zah. R. Zaiser), Nagold



Mit den landwirtschaftlichen Wochenbeilagen „Saus, Gärten und Landwirtshaft“

Anzeigepreise: 1 spaltige Tages-Beilage oder deren Raum 20 Pfg., Familien-Anzeigen 15 Pfg., Kleinanzeigen 60 Pfg., Sammel-Anzeigen 50 Pfg. Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 120

Gegründet 1827

Freitag, den 26. Mai 1933

Preis pro Nummer 429

107. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat am Mittwoch den geschäftsführenden Präsidenten des Reichslandbunds, Meinelberg, sowie den Direktor Kriegsheim empfangen.

Der Reichskanzler hat am Mittwoch mittag den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zum Bericht über dessen Besprechungen in Amerika und London empfangen.

Die Regierungskommission des Saargebiets hat alle Schlageter-Feiern und das Aufziehen von Flaggen am Schlageter-Tag verboten.

Auf der Preyslaue Chaussee zwischen den Ortschaften Wanditz und Klotterleiche verunglückte am Himmelfahrtstag früh der 36 J. alte Motorradfahrer Erich Küster aus Berlin und seine Begleiterin, eine noch unbekannte Frau. Küster fuhr gegen einen Baum; beide Personen sind tot.

Nach einer Reutersmeldung aus Washington wurde im Staatsdepartement erklärt, daß die Vereinigten Staaten den die Sicherheitsvorschlüge enthaltenden Teil des Macdonald-Plans nicht unterstützen würden. Die Stellungnahme Amerikas würde in einer Erklärung dargelegt werden.

In Dikum (Östereich) wurde eine große Schmuggelbande aufgedeckt; bisher sind 38 Personen gefänglich, dandemäßig geschmuggelt zu haben.

Neue Nachrichten

Die evangelische Bischofsfrage entschieden

Berlin, 24. Mai. Wie das VdJ-Büro auf Anfrage von zuständiger Reichlicher Stelle erfährt, sind die deutschen evangelischen Kirchen über die Person des Reichsbischofs der neuen deutschen evangelischen Kirche einig. Die Kirchen werden die Ernennung vollziehen. Ueber die Persönlichkeit des evangelischen Bischofs ist eine Verlautbarung in kurzer Zeit zu erwarten.

Der Reichskanzler hat die Vertreter der evangelischen Kirche zur Berücksichtigung über die Neuorganisation der Kirchenangelegenheiten empfangen, und zwar den Präsidenten des Kirchenbundes D. Dr. Kapler, Landesbischof Marahrens, Dr. Heße und den Beauftragten des Reichskanzlers für die Angelegenheiten der evangelischen Kirche, Wehkreispastor Müller.

Das französische Nein

Französische Kabinettskrise?

Berlin, 25. Mai. Es hat überall, wo man einen Erfolg der Abrüstungskonferenz wünscht, insbesondere auch in sonst französischfreundlichen englischen Kreisen, eine starke Enttäuschung hervorgerufen, daß der französische Widerstand in Genf sich in so unversöhnlicher Form äußert, wie das am Dienstag in der Rede des Außenministers Paul-Boncour gezeichnet ist. Wenn er die Internationalisierung der schweren Angriffswaffen forderte und ihre Zerstörung ablehnte, wenn er zugleich behauptete, eine Begriffsbestimmung von Angriffs- und Verteidigungswaffen müsse erst noch gefunden werden, und wenn er schließlich ein „konzentrisches Sicherheitssystem“ nach Art des Genfer Protokolls von 1924 forderte, so heißt das nichts anderes als die völlige Zerstückelung der durch den englischen Plan und die amerikanischen Erklärungen im Einverständnis mit den übrigen Großmächten mühsam geschaffenen Grundlage. Paul-Boncour hat das alte Verlangen wiederholt, daß England bestimmte Verpflichtungen für den Fall eines Weltbündnisses mit militärischen und wirtschaftlichen Sanktionen übernehmen soll. Möglicherweise erfährt die jetzige Verwirrung durch eine französische Kabinettskrise, die sich aus verschiedenen Gründen anzukündigen scheint, eine neue Wendung. Praktisch würde das für Frankreich einen unerwünschten Zeitgewinn bedeuten, für die übrige Welt aber das Ende jeder Hoffnung auf irgendeinen konkreten Abschluß der Genfer Arbeiten vor der Weltwirtschaftskonferenz.

Die englische Presse zur Genfer Krise

London, 25. Mai. Die englische Presse ist durch den polnisch-französischen Vorstoß in Genf peinlich berührt worden. Allgemein befürchtet man, daß ein Abrüstungsabkommen vor der Weltwirtschaftskonferenz wohl nicht mehr möglich sei. Frankreich habe keinen Grund, über dem amerikanischen Angebot enttäuscht zu sein; eine uneingeschränkte Sicherheitsüberbürdung sei unmöglich. Der Locarnovertrag und das Viermächteabkommen, falls es zustande kommen sollte, würden Frankreich vollkommenen Schutz gegen Angriffe bieten. Für noch weitergehende Verpflichtungen wäre die öffentliche Meinung Englands nicht zu haben.

Neuer englischer Vorschlag

Genf, 25. Mai. Im Hauptauschluß legte der englische Außenminister Simon einen hier abgedruckten Vorschlag für den Konventionstext vor; das in Fall einer Verletzung oder drohenden Verletzung des Nichtangriffspaktes Briand-Kelloag der Völker-

Schlageter

Von Gunter d'Alquen

NSK Student, Arbeiter und Soldat, Kämpfer der jungen Generation, Revolutionär und Märtyrer der deutschen Idee, das ist der Nationalsozialist Albert Schlageter, dessen Tod sich jetzt zum zehnten Mal jährt und dessen Sieg gerade heute klar und gewiß vor der Welt besteht.

Denn der Geist ist ewig, deutscher Soldatengruß stirbt nicht, und wie die Seelen der Toten von Fländern, vom Balkan, vom Annaberg, so brennt das Feuer der Opfer der braunen Armee, lehrte uns zum Sieg und wird rein und klar in die Ewigkeit loben, wenn wir als Nachbier der Himmeln den Toten die Treue bewahren.

Schlageters Kampf galt nicht nur dem geknechteten Volk an der Ruhr, jeder Schuß und jede Detonation in dunklen Nächten, im Westen, im Herzen von Kohle und Eisen, jeder Schlag sollte Wehrmut, Signal und Hoffnung zugleich dem ganzen verzweifelt deutschen Volk sein.

In Schlageter hat Deutschland den Mann gefunden, wie er später den Mann im braunen Kleid dann fand, den die Zeiten tiefster Schmach und Schande aus dem Buch unserer Geschichte auslöschte und statt dessen dort die Kunde vom Heldentum und Todesmut eines verzweifelt Volkes eingrub.

Nie wird man die Zeit der Ruhr- und Rheinbesetzung, der Zeit eines Jämmerlichen und leigen Systems im Hinterland, der Zeit von Separatisten und Spionen gedenken können, ohne im Namen Schlageter alle die lebendig werden zu lassen, die damals ihr Leben und ihr Blut gaben für Deutschlands Ehre.

Und nie wird man die Geschichte der roten Schmach, der Demokratie und des Verfalls schreiben können, ohne das Heldentum des braunen Soldaten, ohne das Epos seines Kampfes und seines Widerstands und seines Opfers für unsere Gemeinschaft.

Schlageters Geist, Schlageters Kampf und Schlageters Schicksal, es ist S.M.-Geist und S.M.-Schicksal gewesen. Wegen die Rastlosigkeit und Jähigkeit der Heimat, gegen einen erdarmungslosen jüdischen Feind, ging sein Ringen und Kämpfen, und Berräter und Spittel, Henkerknechte des Systems waren es, die ihn dann, wie

später so manchen nach ihm, in Efen damals der fremden Armee verlaufen und seinen Wärdern ausliefereten.

Die Schüsse in der Gölzheimer Heide, sie wurden zu dem, was der Kampf des Gemordeten zum Ziel hatte, sie wurden dann das Signal, das über die Berge und Täler ging, zum Zeichen, daß in der schwersten Not Deutschland sich wieder auf sich selbst besann, daß immer noch Männer, Soldaten des Volks leben, denen die Ehre der Nation über dem Wert des eigenen Lebens stand.

Das ist der Geist, den sie nicht austräten konnten, das ist die Haltung, die sie nicht zu brechen vermochten, die Genossen, die kein deutsches Vaterland kannten, die unsere Jugend vergifteten, unsere Arbeiter verbehten und das Bürgertum einschärferten zu untüchtiger Leihgarbe.

Dieses Bekenntnis zu Volk und Nation, Form geworden im Nationalsozialismus Adolf Hitlers, dieser Wille ist unsterblich und unvergänglich in unserem Volk. Mag auch kommen was will, immer wieder werden Arbeiter, Bauern und Soldaten aufstehen, Rebellen und Revolutionäre, und immer wieder wird ihr Kampf und Todessignal zum neuen Kampf und neuen Sieg für Deutschland sein.

Zehn Jahre sind nun vergangen seit jenem Mord in der Gölzheimer Heide. Den geschaffenen Leib hat man irgendwo im Schwarzwald gebettet, sein Geist marschierte mit uns, zog mit unseren Kolonnen durch das Brandenburger Tor, erlebte den großen Sieg, und heute flattern die Fahnen der deutschen Revolution und lenken sich in Achtung vor einem der Ihren.

Albert Schlageter, Heiß Wiesel, die Namen für den Begriff der Ewigkeit des deutschen Kampfes und Sieges, ihnen und damit den unbekanntem Soldaten, den unbekanntem Toten der deutschen Revolution, ihnen sei heute unser Dank.

Sie starben, damit wir leben, kämpfen und Regen konnten; wollen wir arbeiten, wollen wir das neue Deutschland bauen, dem ihr Sterben galt, so erfüllen wir die Pflicht, die sie nun von uns fordern.

hundert oder die Völkerbundsverlammlung oder ein Staat, der nicht dem Völkerbund angehört (Amerika), eine sofortige Konsultation (Beratung) zwischen dem Völkerbundsamt und der Völkerbundsverlammlung und irgendeinem Unterzeichnerstaat des Abrüstungsabkommens vorschlagen könne. Norman Davis erklärte die Bereitschaft Amerikas, in einem solchen Fall in eine Beratung mit den anderen Mächten zwecks Aufrechterhaltung des Friedens einzutreten. Darauf erklärte Vorkämpfer Rodolphe, die deutsche Abordnung sei gern bereit, an dem englischen Abänderungsvorschlag mitzuarbeiten.

Der neue Vorschlag bedeutet ein weiteres starkes Entgegenkommen an den französischen Standpunkt, der von Anfang an dem Völkerbund, in dem Frankreich beherrschend ist, die Kriegs- und Friedenspolitik übertrug, zugleich aber auch Sanktionen wieder eingeführt wissen wollte. Frankreich kann nun wohl doch einer klaren Entscheidung nicht mehr ausweichen.

Flottenfragen in Genf

Hefige Kritik Frankreichs am englischen Plan

Genf, 25. Mai. Die Abrüstungskonferenz hat trotz des Festtags heute die Arbeiten in vollem Umfang fortgesetzt. Am Vormittag beschäftigte sich der Hauptauschluß mit den Flottenfragen, am Nachmittag wurden die Beratungen über den sicherheitspolitischen Teil des englischen Konventionstextes fortgesetzt.

Die allgemeine Aussprache über den Seeerüstungsteil des englischen Konventionstextes hatte einen hochpolitischen Charakter. Sie zeigte erneut, daß auch heute noch die Gegensätze auf dem Gebiet der Seeerüstungen weiter bestehen. Besprechend war die von dem englischen Vertreter im Lauf der Aussprache gemachte Feststellung, daß diejenigen, die sich bemühten, auf dieser Konferenz eine allgemeine Verständigung über die Flottenfragen herbeizuführen, noch außerordentlich große Schwierigkeiten zu überwinden hätten. Die deutsche Delegation hat in der teilweise sehr bewegten Debatte heute früh mit eingegriffen. Sie wird selbstverständlich ihre Forderungen, bis zum Jahre 1935 ein Einheitsmaß als Ersatzbau auf Elapet zu legen, zur gegebenen Zeit vertreten. Was die U-Boote angeht, so wird die deutsche Delegation zunächst abwarten, ob die nötige Abschaffung der U-Boote gemäß verschiedenen Anträgen beschlossen wird. Falls das nicht der Fall sein sollte, wird die deutsche Delegation, wie sie bereits vor einiger Zeit angekündigt hat, bei der zweiten Lesung auf diesen Punkt zurückkommen.

Die Aussprache legte gleich mit einer heftigen Kritik am englischen Plan ein, und zwar wurde diese Kritik eröffnet von zwei Mächten der Washingtoner und Londoner Flottenkonferenz, Frankreich und Japan. Maffigli warf den Vertretern des englischen Plans vor, daß sie das Prinzip der qualitativen Rüstungsbegrenzungen zwar auf das Heeresmaterial anwendet, wissen wollten, dagegen nicht auf das Flottenmaterial. Der englische Plan verlange den Beitritt Italiens und Frankreichs zum Londoner Flottenvertrag. Man verlange, daß Frankreich und Italien sich über ein Seaprogramm einigten, nicht auf ein Abbauprogramm. Außerdem seien Unterschiede zwischen den Bestimmungen des Londoner Vertrags und den neuen Vorschlägen des englischen Plans; die Rechte, die der Londoner Vertrag gewähre, sollten in dem neuen Abkommen teilweise aufgehoben werden. Was das leichte Schiffmaterial angeht, bezweifle er, ob

es möglich sei, für die kurze Zeit von zwei Jahren ein Uebereinkommen zu treffen. Zum Schluß erklärte der französische Delegierte mit deutlicher Anspielung auf Italien, das Prinzip der Relativität der Rüstungen müsse auf jeden Fall gewahrt bleiben.

Zweipunkt in der französischen Kammer

Paris, 25. Mai. Die Kammer hat die Beratung des Einnahmebudgets in ihrer heutigen Rücksichtigung nicht zum Abschluß bringen können und die Fortsetzung der Beratung auf morgen vormittag vertagt. Als Grund der Vertagung wurde die Zurückstellung eines Artikels des Einnahmebudgets angegeben, in Wirtschaftlichkeit scheint sie auf einen Zweipunkt zwischen der sozialistischen Kammerfraktion und dem Parteienblock wegen der Budgetbewilligung zurückzuführen sein.

Der Oberste Kriegsrat in Frankreich gegen eine Heeresreorganisation

Paris, 25. Mai. Der Oberste Kriegsrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Reorganisation des Heeres befaßt und sich auf Ersuchen von General Weygand für den status quo ausgesprochen. Nur insofern ist eine Änderung vorgenommen worden, als zwei Armeekorpsbezirke (Le Mans und Limoges) künftig fortfallen sollen.

Polnischer Einspruch gegen deutsche Minderheitsbeschwerde abgelehnt

Genf, 25. Mai. Der Völkerbundsamt hat den Bericht des juristischen Ausschusses angenommen, der einen polnischen Einspruch gegen drei Beschwerden deutscher Minderheitsangehöriger in Polnisch-Oberschlesien zurückweist, da die polnische Behauptung, während der Dauer des gegenwärtigen ordentlichen Gerichtsverfahrens könne der Rat nicht eingreifen, nicht stichhaltig sei. Diese polnische Behauptung vertrat sich nicht mit dem Minderheitsvertrag. Die materielle Erledigung der Petitionen erfolgt in einer der nächsten Sitzungen.

Berräter im Saargebiet

Saarbrücken, 25. Mai. Im Saargebiet ist vor einigen Tagen eine neue Partei unter dem Namen „Saarländische Sozialistische Partei“ gegründet worden, die auch ein Wochenblatt „Saarsturm“ mit französischen Geldern herausgeben will. Die Partei wendet sich hauptsächlich an die sozialdemokratischen Arbeiter und sucht sie zu bestimmen, aus den angeblich „gleichgeschalteten“ Gewerkschaften auszutreten und eigene freie Gewerkschaften zu bilden. Das Saargebiet dürfe unter keinen Umständen mehr in das faschistische Deutschland eingegliedert werden, sondern es müsse bleiben, was es jetzt ist.

Der Mader, der wenigstens seinen Namen für die neuen Untriebe hergibt, ist ein gewisser Max Watz, der im Jahr 1922 aus der kommunistischen Partei Deutschlands ausgeschlossen worden ist mit der Erklärung der Parteiführung, daß Watz „von der (französischen) Saarregierung größere Geldbeiträge angenommen hat, um die Politik der Partei in dem von der Saarregierung gewünschten Sinn zu beeinflussen“.

Plattdeutscher Gottesdienst anlässlich der DGB-Ausstellung am 26. Mai

NSK Berlin, 23. Mai. Anlässlich der DGB-Wanderausstellung strömen in der Reichshauptstadt aus allen Provinzen und Gauen Zehntausende deutscher Bauern zusammen. Der Sage entsprechend ist schon jetzt festzustellen, daß besonders zahlreiche Besucher aus den angrenzenden Gebieten Mecklenburgs und der Provinz Hannover nach Berlin kommen. Wie schon anlässlich der DGB-Ausstellungen in Hamburg und Hannover findet auch diesmal am Sonntag, den 28. Mai, morgens 10 Uhr, in der Viehweidekirche in Berlin-Charlottenburg ein plattdeutscher Gottesdienst statt, bei dem Pfarrer Siems die Predigt halten wird. Der Gottesdienst findet statt unter dem Leitgedanken: „Plattdeutsche Kultur, Fier von der Landwirtschaftswelt“. Eine kirchliche Veranstaltung in dieser Form entspricht ganz der im neuen Staate betriebenen Bauernpolitik, die auf die Pflege der ländlichen Eigenheiten, vor allem der Heimatsprache unserer Bauern, ganz besonderen Wert legt. Die Anregung zu den plattdeutschen Gottesdiensten geht von dem Böttinger Professor Seedorf aus, der, selbst einer niedersächsischen Bauernfamilie entstammend, sich vor allem in den verflochtenen 14 Jahren während der Verfassung unserer Kultur bleibende Verdienste um die Pflege des Plattdeutschen erworben hat. Seit 300 Jahren steht unsere plattdeutsche Sprache in der Verteidigungsstellung! Das neue Deutschland wird dafür sorgen, daß auch das Plattdeutsche im Rahmen nationalsozialistischer Bauernpolitik zu Ehren kommt und für alle Zukunft die Sprache der Bauern bleibt!

Neuer Landespräsident für Lippe

Detmold, 23. Mai. Der bisherige Reichskommissar für Schaumburg-Lippe, Hans-Joachim Riefe, ist vom Reichsstatthalter zum Landespräsidenten für den Freistaat Lippe ernannt worden. Der neuernannte Landespräsident übernimmt allein die Geschäfte der Landesregierung.

Gegen das Eindringen von Freimaurern in die NSDAP.

Berlin, 23. Mai. Der Führer des Untersuchungs- und Schlichtungsausschusses (USchA.) bei der Reichsleitung der NSDAP, Major Buch, hat eine Anordnung erlassen, es sei streng darauf zu achten, daß Freimaurer keinen Eingang in die nationalsozialistische Bewegung erhalten, auch nicht, wenn die Logen in angebliche christliche Orden umgewandelt und die freimaurerischen Satzungen und das Brauchtum geändert werde.

Schweres Flugzeugunglück

Wiesbaden, 25. Mai. Das in Wiesbaden stattfindende internationale Wiesbadener Automobil-, Flugzeug- und Motorrad-Turnier hat an seinem letzten Tag einen unglücklichen Ausgang genommen. Nachdem verschiedene Automobil- und Motorradrennen zu Ende geführt waren, bereiteten sich die schweren Maschinen zum Start vor. Gleichzeitig waren drei Klemm-Flugzeuge aufgestiegen und waren gerade dabei, den Flugplatz zu umkreisen. Plötzlich kürzte die von dem Flugzeugführer Christmann gesteuerte Klemm-Maschine ungefähr 20 Meter vor der Haupttribüne entfernt aus einer Höhe von knapp 15 Meter fast senkrecht auf die Rennbahn. Der Flugzeugführer und sein Begleiter waren auf der Stelle tot. Ein auf der Bahn befindlicher Funktionär wurde lebensgefährlich verletzt. Die Veranstaltung wurde sofort abgebrochen.

Friedliche Beilegung des Cecilia-Konflikts

Lima, 25. Mai. Die Regierungen von Peru und Columbien haben ihren Truppen Befehl gegeben, die Kriegshandlungen einzustellen. Beide Regierungen haben aus Anlaß der friedlichen Beilegung des Cecilia-Konflikts Glückwunschtelegramme ausgetauscht.

Neue österreichische Unfreundlichkeit

Wien, 25. Mai. Der österreichische Heeresminister Baugoin hielt im Rundfunk eine ungewöhnlich scharfe Rede, um zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich, besonders Norddeutschland, einen geschichtlichen Gegensatz herauszustellen und Oesterreich als den besten und berufensten Träger des Deutschtums erscheinen zu lassen. Die geschichtliche Beweisführung Baugoins ist aber so schief, daß man erstauen muß, wie ein Mann in seiner Stellung und Bildung sich ihrer bedienen konnte. Die wirklichen Tatsachen werden in Urache und Wirkung zum Teil geradezu auf den Kopf gestellt. Es scheint, daß der Regierung Dollfuß die allerdings neuerdings Fühlung mit der Sozialdemokratie genommen hat, anscheinend wenig mehr an einem guten Verhältnis zum Reich gelegen ist.

Die Gegner sind Freunde geworden

Rom, 25. Mai. Zur Wiederkehr des Jahrestags des Eintritts Italiens in den Weltkrieg (22. Mai) hat Mussolini einen langen Aufsatz veröffentlicht, in dem er den ehemaligen Verbündeten in Erinnerung bringt, welche Vorteile ihnen die militärische Hilfe Italiens gebracht habe. Er fährt dann fort: Seit langer Zeit betrachtet das italienische Volk die Völker, gegen die es damals kämpfte, nicht mehr als Feinde, und nicht einmal als gewesene Feinde; es betrachtet sie als Freunde und führt gemeinsam mit ihnen eine Politik des Friedens, der Gerechtigkeit und der Zusammenarbeit. Die Erinnerung an die Taten des Italiener ist gegen die Gerichte, die das freiwillig von Italien übernommene Opfer zu vergessen oder zu verkleinern suchen, nachdem sie von Italien gerettet oder wenigstens mächtig unterstützt worden waren.

Der japanisch-chinesische Waffenstillstand

Peking, 25. Mai. Der chinesische Bevollmächtigte Kuangfu hat mit dem japanischen Oberkommando einen kurz befristeten Waffenstillstand abgeschlossen und die Regierung in Peking um weitere Vollmachten für die Eröffnung von Friedensverhandlungen gebeten. Da die chinesischen Behörden nicht imstande seien, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, lehnte Japan die Zurückziehung der Truppen ab. Die japanischen Bedingungen sind folgende: 1. Alle chinesischen Truppen bei Peking, Kalgan und Tientsin werden geschleift. 2. Die Besatzungen bei Loku, Shanhaikwan und Tschingwanatou, wo eine japanische Besatzung bleibt, werden zerstört. 3. Die chinesische Abrüstung wird durch japanische Besatzkräfte überwacht. 4. Es wird eine neutrale Zone geschaffen. Nach einer Meldung der Agentur Indo-Basique ist die Unterzeichnung noch nicht erfolgt. Der chinesische General Hoangsching habe am Dienstagabend die Räumung Pekings befohlen. Die Japaner hätten das Ultimatum gestellt, daß alle Truppen der chinesischen Zentralregierung bis Donnerstag zurückzuziehen seien, mangels genügender Beförderungsmittel sei dies aber nicht durchführbar.

Im Abriac sei am Dienstagabend die Stadt Tschun a-

tschau von japanischen Flugzeugen sieben Stunden lang mit Bomben belegt worden. Durch eine Bombe sei ein Tempel zerstört worden. Dabei seien 10 Personen getötet und 20 verletzt worden.



Kampf der Preistreiberei.

In verschiedenen Teilen des Reichs wird von den Zwischenhändlern der Verkauf gemacht, die Butterpreise durch eine ungerechtfertigte Erhöhung der Gewinnspanne in die Höhe zu treiben. Die Regierung geht mit außerordentlichen Maßnahmen gegen diesen Preismacher vor. So wurden in Bayern eine Reihe von preistreibenden Geschäften kurzerhand geschlossen und die Inhaber ins Konzentrationslager nach Dachau gebracht. Ein Schild an den betreffenden Geschäften macht die Öffentlichkeit von dem Durchgreifen der Regierung gegen den Preismacher aufmerksam.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 26. Mai 1933.

Für beides danken, für das, was wir haben, und für das, was wir nicht brauchen! Gegez.

Dienstaachrichten:

In den Ruhestand versetzt: Oberpostmeister Witzig in Einbeßingen mit Ablauf des Monats August d. J. kraft Gesetzes.

Vom Himmelfahrtsfest

Nachdem am Mittwoch, insbesondere am späten Abend verschiedene Gewitter mit heftigen Regenschauern niedergegangen waren, die ein schönes Himmelfahrtsfest sehr in Frage stellten, sah der frühe Morgen des Festtages doch hoffnungsvoller aus. Bald erklangen auch frische Marschlieder von einziehender Turner- und Hitler-Jugend durch die Stadt. Ramen sie doch von überallher zu einem gemeinsamen Geländespiel, dessen Ziel der Schloßberg war. Den ganzen Vor- und Nachmittag war die Stadt von ihrem fröhlichen Treiben, an dem selbst die Kleinsten begeisterten Anteil hatten, befebt und ihre Unterhaltungsprogramme am Nachmittag lockte viele Zuschauer zum „Hindenburg-Platz“. Der Autobusverkehr war ziemlich lebhaft, auch Radfahrergruppen und Wanderer suchten unser im Wäldchen prangendes Kagold auf. Leider fehlte der wärmende Sonnenschein und dafür ließ sich gegen Abend wieder ein Gewitter vernehmen, dem ein kurzer aber heftiger Regenschauer folgte.

Aufruf des Reichsarbeitsministers an die Hausfrauen

Stellt wieder Dienstmädchen ein!

Mit dem 1. Mai dieses Jahres erfolgte die Herausnahme der Hausangestellten aus der Arbeitslosenversicherung. Im Anschluß daran richtet Reichsarbeitsminister Selbde einen Aufruf an die Hausfrauen, in dem es u. a. heißt:

Wir haben in Deutschland zurzeit etwa 200.000 arbeitslose Hausgehilfinnen. Nach der letzten Berufszählung 1925 zählte dieser Beruf 1,3 Millionen Angehörige. Heute dürfte es bei uns insgesamt noch ungefähr eine Million Hausgehilfinnen geben, wovon also ein erheblicher Teil arbeitslos ist. Um diesen der Hauswirtschaft wieder zuzuführen, mußten daher zunächst die Sozialbeiträge gesenkt werden. Wenn nunmehr die Hausgehilfinnen aus der Arbeitslosenversicherung herausgenommen sind, so bedeutet das, daß gerade Familien mit geschwächtem Einkommen die Beschäftigung einer Hausgehilfin erleichtert wird. Um die Entlohnung von Hausgehilfinnen noch weiter zu erleichtern, beabsichtige ich weiterhin, die für Hausgehilfinnen zur Invalidenversicherung zu entrichtenden Beiträge durch entsprechende Herabsetzung herabzusetzen. Ebenso ist eine Prüfung darüber eingeleitet, ob auch in der Krankenversicherung eine Senkung der Beiträge ermöglicht werden kann.

Der Aufruf schließt mit der Aufforderung, daß vorgebildete Hausfrauen nun wieder Hausgehilfinnen einstellen und ausbilden.

Abgefragter Besuch

Wie uns unser Gewährsmann mitgeteilt hat, konnte der deutsche Kronprinz aus Gesundheitsrücksichten an der Stahlhelmkundgebung auf dem Hohenzollern nicht teilnehmen und mußte deshalb auch den angekündigten Besuch in Kagold ablagen.

Der Sturmappell des Sturmbanns 13

Dot am Mittwochabend auf dem „Hindenburg-Platz“ ein ganz erfreuliches Bild wohlgeübter Mannschaften, die in 2 neu eingeleitet waren. Erstmals sah man auch die Stadtkapelle einheitlich im Braunschweig mit einem funkelneuen Schellenbaum, der an der Spitze des großen Juges durch die Stadt von alt und jung bewundert wurde.



Sie

wissen doch, daß am Donnerstag Markttag ist — und

vergeffen nicht

Ihre Markt-Anzeige im „Geislerkammer“, die Ihnen stets neue Kundenschaft zuführt!

Reichszuschüsse für die Instandsetzung von Wohngebäuden

Von der Handwerkskammer Reutlingen wird uns mitgeteilt: Nachdem in der Presse in der letzten Zeit verschiedentlich Nachrichten über die auch vom Reichsverband des deutschen Handwerks beantragte Bereitstellung neuer Mittel zur Gewährung von Reichszuschüssen für die Instandsetzung von Wohngebäuden usw. erschienen sind, hat der Reichsverband des deutschen Handwerks den Reichskommissar für den Mittelstand ersucht, sich dafür einzusetzen, daß die beabsichtigte Zuweisung der neuen Mittel in Kürze erfolgt. Eine beschleunigte Behandlung der ganzen Angelegenheit erscheint umso mehr geboten, als die Bereitstellung weiterer Mittel nur zu einer Entlastung des Arbeitsmarktes führen kann.

Körperschaftsbeamtenverein Kagold

Die ordentliche Zweimonatsversammlung der Ortsvorsteher, Körperschaftsbeamten und Gemeindepfleger fand letzten Montag, den 22. Mai in Kagold in der Krone statt. Annähernd 80 Mitglieder hatten sich eingefunden, die mit den eingeladenen Gästen Landrat Baitinger, Forstmeister Majer, und Forstmeister Birk, Schulungslagerleiter Bucher-Wildberg, Leiter der Villa-Kagold und Arbeitsvermittler Dürr, Leiter für die verhandelten Leiter des Arbeitsamts Kagold, Dr. Wildermuth und Dr. Schmidt vom Vorsitzenden Bürgermeistermeister Maier-Kagold begrüßt wurden. Er widmete dem Hiesler Dr. Schmidt herzliche Worte des Abschieds, den man im Arbeitsamtsbezirk Kagold infolge seiner ungewöhnlichen Beherrschung der Fachgebiete und seines dienstreuen Entgegenkommens in den Gemeinden nur ungern scheiden sieht, gedachte des nach Kottweil verlegten Finanzamtsport. Reg. Rat Huberich und dankte ihm für die angenehme, langjährige Zusammenarbeit mit den Ortsvorstehern. Dem kürzlich verstorbenen Gemeindepfleger Schöttle in Ebhausen, der seit 1907 dem Körperschaftsbeamtenverein angehört habe, widmete der Vorsitzende treue Worte des Gedenkens und der Dankbarkeit. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Dem an Lungenerkrankung erkrankten Kollegen Stöckiger, Schönbrunn wünscht die Versammlung recht baldige Wiedergenesung.

Bei der Besprechung der Fettverforgung wurde darauf hingewiesen, daß es begüterte Inwaliden- und Unfallrentner gebe, denen der Reichsverbilligungsschein wegen mangelnder Bedürftigkeit verweigert sei, auch wenn der Wortlaut der Verordnung dies nicht unmittelbar erkennen lasse, denn der Zweck der Reichsverbilligungsaktion sei, der minderbemittelten und bedürftigen Bevölkerung eine Erleichterung zu verschaffen. Betroffen wurde weiter die Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni 1933, der auch vom Standpunkt der Gemeinden aus die allergrößte Bedeutung beizumessen sei. Es sei nur auf die Ueberwälzungssteuern hingewiesen, die sich nach der Wohnbevölkerung richten. Wichtig sei die Auswahl zuverlässiger und pünktlicher Zähler, die das Zählgeschäft der Gemeindebehörde wesentlich erleichtern können.

Den Hauptgegenstand der Tagung bildete die Frage der Arbeitsdienstplicht und die Arbeitsbeschaffung. Schulungslagerleiter Bucher vom nationalen Hilfsdienst erstattete ein gründliches Referat über Zweck und Ziel der Arbeitsdienstplicht und stellte die erzieherische, sittliche und wirtschaftliche Bedeutung der Frage klar heraus. Er teilte Näheres über den Organisationsplan des Bezirkskommissars mit. Stammabteilungen werden solche Gemeinden und Bezirke in erster Linie erhalten, die die nötigen Unterfunktsräume stellen, die erforderlichen Mittel von 3-4 pro Mann u. Tag aufbringen und mindestens 100.000 Arbeitsstunde befristeten können. Es sei dringend nötig, sich in jeder Gemeinde umzuschauen, die alten Projekte aus den Schubladen herauszuholen und neue Projekte, auch wenn sie noch nicht bearbeitet seien, anzumelden. Dringend erwünscht ist, abgesehen von Unterhaltungsarbeiten, alles anzugeben, was in den Gemeinden in den nächsten Jahren ausgeführt werden könnte, wenn Mittel da wären. Zunächst kommt die Finanzierungsfrage nicht in Betracht. Man will durch die Anmeldebögen ermitteln, welche Arbeitsmöglichkeiten überhaupt vorhanden sind. Eine Verpflichtung zur Ausführung wird damit nicht übernommen. Erst später wird dann die Finanzierung durch Reich, Arbeitsamt und Gemeinde, wenn die Ausführung im Wege der Arbeitsdienstplicht verwirklicht werden soll, eine Rolle spielen. In unserer Gegend kommen hauptsächlich Straßenbau, Feld- und Waldwege, Fluß- und Bachverbesserungen und landwirtschaftliche Meliorationen in Betracht.

In der Erörterung wurde das großzügige Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung allseits begrüßt und es bestand Uebereinstimmung, alle Unternehmungen, gleichviel, ob Projekte vorliegen oder nicht, mit Hilfe der Oberamtsbaumeister, Forstmeister und landwirtschaftlichen Sachverständigen zu ermitteln und anzumelden. Die Forstmeister Majer und Birk hoben den großen Wert guter Holzabfuhrwege besonders hervor. In der Debatte beteiligten sich ferner Landrat Baitinger, die Oberamtsbaumeister Schleicher und Käßelbe und die Kollegen Schmeizle-Wildberg und Bernhardt-Halterbach. Arbeitsvermittler Dürr verbreitete sich über die Landhilfe und forderte die Landwirte auf, von der Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen. Außerdem konnte er eine Erhöhung der Grundförderung bei Kostensarbeiten in Aussicht stellen.

Landrat Baitinger teilte noch verschiedene neue Erlasse und Anordnungen mit, machte Mitteilung über die Häftlinge auf dem Heuberg und klärte über die Waffenablieferung u. a. noch manches auf.

Mit dem Dank an alle Referenten und Teilnehmer schloß der Vorsitzende nach dreistündiger Beratung die Versammlung. Es bestand Uebereinstimmung, daß wir in der nächsten lebenden Zeit, die so gewaltige Veränderungen bringe, öfter, möglichst monatlich zusammenkommen sollen. Eine gewaltige Arbeit zum Uebergang in die neue Zeit steht uns allen noch bevor und mit Freude wollen wir an die Arbeit gehen in der Gewißheit, daß wir unter der starken Führung in Reich u. Land nicht vergebens arbeiten werden.

Vom Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft

wird uns geschrieben:

Gleichzeitig mit den anderen Kolonialen Verbänden rüstet auch der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft für Kolonialtagung, die vom 9. bis 11. Juni in Frankfurt am Mai stattfindet. Den Landesleuten in den gegen Recht und Gesetz getrauten Ländern über See gilt die unermüdbare Tätigkeit des Frauenbundes, der sich aus weislichen opferbereiten Frauen zusammensetzt, die voraussehend für kommende Generationen sorgen. Die Zahl dieser Frauen ist allmählich auf über 24.000 gestiegen, die sich in mehr als 170 Abteilungen über Deutschland verteilen und durch die Schwestergruppen in Südwest und Ostafrika ergänzt werden.

Von Jahr zu Jahr kommen mehr Mitarbeiterinnen hinzu, getrieben von der Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Arbeiten gerade in der heutigen Notzeit und beteiligen sich an den eckfränkischen und mütterlichen Aufgaben, die sich der Bund gestellt hat. Gesammelte Zeitschriften und Bücher werden regelmäßig hinausgeschickt nach einsamen Farmen und Pflanzungen in südafrikanischer Steppe und ostafrikanischem Hochland. Diese Sendungen zeigen denen, die unter erzwungener Fremdberrschaft leben, daß die Heimat ihrer denkt und karten sie in ihrem Kampf um ihr bedrohtes Volkstum. Aber neben dem heimischen Schrittmann geht auch junges frisches Leben mit hinüber, tüchtige arbeitsfrohe Mädchen und Frauen, denen der Bund die Ferne erschloß, und die er hütet und betreut, solange sie draußen sind. Mit besonderer Sorge denkt auch der Bund der Jugend, die drüben unter fremden Völkern heranwächst und die unjern

Vollstum verloren ginge, wenn nicht die Erziehung das Bewußtsein ihrer Volkheit in ihnen pflanzte. Schulen und Schülerheimen gilt es zu schaffen und den Eltern beizustehen in ihrem verzweifelten Kampf, ihren Kindern das Deutschtum zu erhalten. — Und kommt die deutsch-afrikanische Jugend später zur weiteren Ausbildung in die alte Heimat, dann nimmt sie der Bund wieder unter seine Fittiche, umfagt und betreut sie, vermittelt Lehrstellen, berät über sonstige Ausbildungsmöglichkeiten und öffnet vor allem den deutsch-afrikanischen Jungmännern und Frauen den Zugang zu deutschen Heimen, die ihnen während der Trennungszeit das Elternhaus ersetzen. So kehren sie später zurück, erfüllt von dem Gedanken „Deutschland ist unsere Heimat“. — Hinter all der Arbeit, die der Bund leistet, steht stark und unerbittlich der Gedanke: es ist nicht Ausland, für das wir schaffen, sondern deutsches Land, das rechtmäßig erworben und unrechtmäßig geraubt wurde, aber eines Tages wieder unbeschränktes deutsches Eigentum sein wird.

Ueber „Deutsche Rassenpflege“

Spricht heute Freitag abend 8-9 1/2 Uhr im Südfunk unter Reichstagsabgeordneter Dr. Stöckle.

Von der Schafschur

Wenn in der Freudenstädter Straße beim Schafhalter das Scheunentor sich öffnet, um einer Schar Frauen von auswärts Einlaß zu gewähren, dann beginnt die Schafschur. Sie lassen sich in zwei Reihen den Seitenwänden des Tennenbodens entlang nieder. Ein blühendes Schaf an den Füßen gebunden, oder auch ohne diese Vorkehrung mit dem Schwanz gelehrt und nun läßt das Schereninstrument durch den Wollpelz der Tiere, so daß dieser sich streifenweise löst. Die Tiere suchen sich häufig gegen diese Behandlung, die nicht selten auch etwas Blut kostet, durch Ausschäumen zu wehren; aber ein geschickter Griff der Schererin bringt es wieder in die für den Fortgang der Pelzherabnahme geeignete Lage. Nach einiger Zeit liegt das Schaflein splitternaht da und darf nach vielen ausgehenden Schreden wieder zur Herde und seine Abjagung wird vom Zubringer gelöst und zu der freundlichen Scherenfrau getragen. So geht es vom Morgen bis zum Abend, bisweilen 1 und 2 Tage bis der jungen Herde der Winterpelz ausgezogen ist, damit es ihr in den kommenden Tagen nicht so warm wird. Oder sind andere Gründe? Ja, — die Wolle ist's, die uns das liebe Schaf liefert, und die uns Menschen von Kopf bis zu Fuß kleidet.

Entlassung von Schuphäftlingen. Das Innenministerium — Württembergische Politische Polizei — gibt bekannt, daß in den nächsten Tagen in größerem Umfang Entlassungen von Schuphäftlingen bevorstehen. Diese erfolgen, um den Beteiligten Gelegenheit zu geben, in der Freiheit zu beweisen, daß sie der Entlassung würdig sind und daß die von ihnen vielfach geäußerte Behauptung tatsächlich zutrifft, sie hätten eingesehen, daß ihre frühere Einstellung ihnen zum eigenen Schaden gereichte und daß sie mißachtet worden seien. Die zur Entlassung Kommenden sollen aber auch Gelegenheit haben, durch ihr Wohlverhalten in der Freiheit eine Währung der Schuphäft der übrigen noch gefangenen Gehaltene zu bewirken. Sollten sich die an ihre Entlassung geknüpften Erwartungen nicht erfüllen, so sollen die weitere Befangenhaltung der übrigbleibenden Schuphäftgefangenen zu Lasten der Freigelassenen, die für sich eine erneute Inhaftnahme, und zwar in diesem Fall auf unabsehbare Zeit, zu gewärtigen hätten.

Antragsperre für Entlassungsgesuche. Die beteiligten Behörden bearbeiten seit Wochen planmäßig und mit möglichster Beschleunigung diejenigen harmloseren Fälle von Schuphäftlingen, deren Entlassung ohne gefährliche Folgen für die öffentliche Sicherheit und Ordnung erfolgen kann. Diese Arbeiten werden durch eine täglich wachsende Zahl von Anträgen der Beteiligten empfindlich aufgehalten. Zur Beschleunigung der von Amts wegen durchgeführten Nachprüfung wird daher eine Antragsperre für die Beteiligten bis zum 28. Mai 1933 eingeführt. Bis zu diesem Tag dürfen Entlassungsgesuche von keiner beteiligten Dienststelle angenommen werden. Unvorschriftsmäßige Gesuche werden ohne weiteres zu den Akten gelegt.

Kohrdorf, 25. Mai. Die Feuerwehr hatte vorgestern abend in einer Waldbrandübung auszurücken. Angenommenes Brandobjekt war: Oben, auf der Stüchbenz gegen Oberschwandorf zu, ist ein Waldbrand entstanden, dem der Wind kam vom Ort her, die halbe untere Kultur bereits zum Opfer fiel. Aufgabe der Feuerwehr war, den danebenstehenden Hochwald zu retten, weil die Kultur als verloren anzusehen sei. Nach den Erläuterungen und genauen Erklärungen des leitenden Forstbeamten, Forstmeister Mayer-Ragold, wurde im Ernstfalle in bestimmtem Abstand vom Brand der Waldboden von jeßlichem brennbarem Unterholz, Gras usw. freizumachen. Im Notfall müssen Bäume mit herunterhängendem Geäst gefällt und ein Graben um den Brandplatz gezogen werden. Wichtig ist ferner, daß bei einem ausbrechenden Waldbrand jedermann, ob zur Ortsfeuerwehr gehörig oder nicht, bei Strafvermeidung verpflichtet ist, mitzubekämpfen an den Vorkämpfen. Die 85 Mann starke Wehr hatte sich mit Pickeln, Hauen und Schaufeln ausgerüstet, die nach Schluß der auch einmal notwendigen Übung aufgeschultert wurden. So „bewehrt“ rückte die Feuerwehr im Marschschritt „Drei Völkern“ singend wieder ein in die „Garnison“.

Saitterbach, 24. Mai. Gleichschaltung im Gewerbeverein berief auf letzten Samstag abend 8 Uhr ins Gasthaus zur „Traube“ eine außerordentl. Generalversammlung ein, um den neuen Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen. Vorstand Fleischnermeister Brezing begrüßte die Anwesenden, insbesondere den zum Zwecke der Gleichschaltung erschienenen Kreisstapfbundleiter der NSDAP, Otto Kappeler-Ragold. Nachdem Vorstand Brezing im Namen des Ausschusses sämtliche Ämter niedergelegt hatte, erteilte er dem Kreisstapfbundleiter das Wort. Dieser betonte, daß die Gleichschaltung im hiesigen Verein mit Wichtigkeit vor sich gehen könne, da Vorstand und Ausschuß schon längst nationalsozialistisch eingestellt seien. Er nahm folgende Neubildung vor: Als Vorstand verblieb Friedrich Brezing, Fleischnermeister, als Bizeitspräsident Gottlieb Kenz, Schreinermeister, als Kassier und Schriftführer der bisherige Jakob Helber, Schreinermeister. In den Ausschuß kamen ebenfalls die bisherigen Mitglieder: Georg Ziegler, Geschäftsführer; Karl Kaupp, Schreinermeister; Jakob Helber, Schreinermeister; Fritz Walz, Schreinermitr.; Gottl. Kenz, Schreinermeister und Johannes Koller, Schreinermeister. Vorstand Brezing dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Kreisstapfbundleiter Kappeler sprach sodann über den Zweck und die Ziele des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes und betonte dabei, daß eben auch das Handwerk und der Mittelstand mitkämpfen müsse in dem neu aufzubauenden Staatsstaat zum Wohle unseres Volkes. Hierauf ernannte er zum Ortsgruppenleiter für Saitterbach Jakob Helber, Schreinermeister, der für das ihm entgegengebrachte Vertrauen Dank sagte und versprach, wie bisher im Gewerbeverein, so auch künftig für das hies. Handwerk sein Möglichstes zu tun. Es sei zu wünschen, daß alle hiesigen Gewerbetreibenden angehäuft als Mitglieder in den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes eintreten, damit er einen starken Rückhalt habe, denn nur durch Einigkeit könne ein baldiger Wiederaufbau des Handwerks gelingen und die Preisdrückerei ein Ende nehmen. Außerdem wies er darauf hin, daß erstensherweise für die Handwerker nun auch in Stuttgart eine Beratungsstelle eingerichtet sei, bei

der jederzeit für die Mitglieder vom Ortsgruppenleiter Auskunft eingeholt werden könne und in Ausnahmefällen jedes Mitglied wenn irgend möglich zu seinem Recht kommen werde. Einige Mitglieder konnten sofort in den Bund aufgenommen werden, worauf die Versammlung ihr Ende fand.

Kohrdorf, 25. Mai. Vom Radfahrerverein „Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums beabsichtigt der Verein am 18. Juni ein Gartenfest abzuhalten. In Anbetracht der gegenwärtigen schweren Zeit wird von einem Fest in größtem Rahmen abgesehen.

Bernsdorf, 23. Mai. Vom Arbeitslager. Das hiesige Lager des „Nationalen Hilfsdienstes“ e. V. beacht kommenden Sonntag, den 28. Mai 1933 sein diesjähriges 1. Lagerfest unter Mitwirkung des Arbeitslagers Allensteig samt Musikkapelle. Ein reichhaltiges Programm mit Darstellungen aus dem Lagerleben und Theateraufführungen, wird den Nachmittags ausfallen. Ab 7 Uhr ist Tanz, Beginn der Feiert. 2.30 Uhr. Es ist zu wünschen, daß nach allen Vorbereitungen der Wettergott ein freundliches Gesicht zeigt und uns einen schönen Nachmittags bescheret. Alle Gönner und Freunde des Lager von nah und fern werden hiermit herzlich eingeladen.

Allensteig, 24. Mai. Tagung der Handelskammer. Unter dem Vorsitz des Fabrikanten Sannwald-Calm tagte gestern hier die Handelskammer Calw u. zwar zum erstenmal seit ihrem Bestehen. Die reiche Tagesordnung fand im Rathausaal ihre Erledigung.

Schweres Gewitter

Gungenwald, 24. Mai. Vom Blitz getötet. Das schwere Gewitter, das sich am Mittwoch mittag zwischen 1 und 2 Uhr über unserer Markung entlud, hat leider auch ein Menschenleben gefordert. Der Bauer Jakob Holzapfel hatte sich mit seiner Frau, seiner Schwester und seinen zwei Kindern mit dem Viehgepann auf das Feld begeben, um den Krautacker zu richten. Nach kurzer Arbeit drohte ein nahes Gewitter mit schweren Donnererschlägen und der Himmel ließ nichts Gutes ahnen, so daß sie sich zur Heimkehr entschlossen. Kaum hatten sie den Heimweg angetreten, da durchschlug ein weiterer Blitzstrahl die Luft, und dabei sank die lebige 5jährige Katharina Holzapfel zu Boden und war tot. Das jüngste dreijährige Kind, welches sie auf dem Arm trug, wurde wie durch ein Wunder nur wenig verletzt. Es hat nur leichte Verbrennungen davongetragen und war kurze Zeit bewußtlos. Die andern kamen mit dem Schrecken davon. Das Gewitter brachte noch einen wolkendruckartigen Regen mit starkem Hagel. Glücklicherweise waren die Hagelkörner klein und machten keinen nennenswerten Schaden.

Hesfeldbrunn. Auch hier hat der Blitz am Mittwoch mittag in die schöne große Pappel vor dem Gohlf. z. „Girch“ eingeschlagen und sie mitten durchgeschlagen.

Calw, 24. Mai. Hohes Alter. Am heutigen Tage vollendet Herr Emil Jahn, der älteste Einwohner Calws, das 90. Lebensjahr. Der verwitwete Jubilar, der seit 30 Jahren als Kubelandsbeamter bei seinem Schwiegerjohn Stadtrat Meale lebt, war früher als Klograph und späterhin als Oberkanzlist bei der Württ. Landesversicherungsanstalt tätig. Er ist für sein hohes Alter noch überaus rüstig und darf sein Geburtstagfest im Kreise einer fröhlichen Familie begehen.

Kurzmeldungen der NSDAP.

Samstag, nachm. 5 Uhr im „Rad. Hof“ in Calw Zusammenkunft sämtlicher Wehrsportleiter der Jugendverbände.
Unterbanführer 19: Waldbelch.

Kurzmeldungen des Stahlhelm

Samstag 1 1/2 Uhr, pünktlich, Adolf Hitlerplatz Abfahrt nach Konstanz.
Anzug: Feldmarschmähja.

Letzte Nachrichten

Bodelschwingh Reichsbischof

Berlin, 25. Mai. NTB. meldet: Kirchlicherseits ist Pastor D. Friedrich von Bodelschwingh in Bethel bei Bielefeld als Reichsbischof der neuen Deutschen Evangelischen Kirche ausgerufen.

NTB. hatte kurz zuvor gemeldet, die Führer der evangelischen Kirchen haben der Ernennung des Vertrauensmannes des Reichstanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, zum Reichsbischof zugestimmt. Auf der Tagung der Reichsführer der Deutschen Christen erklärte Reichsleiter Hartner Hoffenfelder, der zukünftige Reichsbischof müsse das Vertrauen des Reichstanzlers und der Kirchen haben und als Kämpfer aus den Reihen der Deutschen Christen hervorgegangen sein.

Pastor D. Friedrich v. Bodelschwingh, der im Alter von 55 Jahren steht, ist der jüngste Sohn des Begründers der berühmten Betheler Anstalten. Nach Beendigung seines theologischen Studiums trat er, ebenso wie seine beiden Brüder, in das Werk des Vaters ein. Seit dem Jahr 1910 hat er die Leitung jener „Stadt der Barmherzigkeit“ in Händen. Auf dem Gebiet des Schulwesens, der Volksbildung, der Umschulung jugendlicher Erwerbsloser zur Siedlung u. a. hat er immer in lebendiger Beziehung zum Volkstum neue Wege beschritten. Dabei verstand er es, die verschiedenartigen Mitarbeiter zu einer innerlich verbundenen Gemeinschaft zusammenzufassen. Was ihn dazu befähigte, ist eine erstaunenswerte Arbeitskraft, hohe Energie, ein klarer Ueberblick und die Gabe scharfer Erfassung des Wesentlichen. Vor allem aber eignet ihm eine warme Herzlichkeit und eine jarte Einfühlung in Menschen. So ist er der Mann allgemeinen Vertrauens im evangelischen Deutschland geworden.

Der Zwischenfall in Joppot. — Der Beweis für die Unaufrichtigkeit der Anklagen gegen Danzig.

Danzig, 25. Mai. Der Warschauer Filmoperateur Hille (nicht Fuchs), der gestern, wie gemeldet, seligenommen wurde,

SALEM ALEIKUM
FORMAT: DICK FLACH 1/4
MACEDONISCH

EXTRA MILD

als er in Joppot einen Film gegen die Danziger Nationalsozialisten drehen wollte, sagte bei seiner Vernehmung aus, daß seine Filmmaßnahmen zur Zusammenlegung eines Wahlkabaretts erfolgt seien. Sein Auftraggeber ist der Vorsitzende des „Verbandes für Förderung der danzig-polnischen Wirtschaftsbeziehungen“, Dr. Moczulski, gewesen. Der von Jills ausgenommene Film stellt das allerschlimmste dar, was man sich auf dem Gebiete der verlogenen Grenzpropaganda denken kann. Der Joppotter Vorfall zeigt mit aller wünschenswerten Deutlichkeit die Methoden an, mit denen polnischerseits gearbeitet wird, um die Sicherheitsverhältnisse in Danzig als äußerst schlecht hinzustellen und der polnischen Forderung nach Internationalisierung der Danziger Polizei Nachdruck zu verleihen. So kann gar nicht genug mit allem Nachdruck betont werden, daß in Danzig die Ruhe und Ordnung dank der bewunderungswürdigen Disziplin der gesamten Danziger Bevölkerung, vor allem der uniformierten Verbände der NSDAP, nicht im geringsten gefährdet ist.

Dynamitanschlag gegen Fernableitungen bei Brud.

Gratz (Steiermark), 25. Mai. Auf der in der Nähe von Brud an der Mur befindlichen Murinsel wurde heute nacht ein Dynamitanschlag gegen drei staatliche Fernableitungen verübt. Die Verbindung mit Kärnten und Italien, sowie teilweise nach Oesterreich ist unterbrochen. Die Täter konnten noch nicht festgestellt werden.

Sir John Simon wieder in London.

London, 25. Mai. Sir John Simon ist im Flugzeug heute von Genf kommend in London eingetroffen.

Kuttner verschwunden. Der wegen unentschuldigtem Fernbleibens vom preußischen Landtag mit Ausschluß von 90 Sitzungen bestrafte jüdische Abgeordnete und „Vorwärts“-Redakteur Kuttner ist seit einiger Zeit spurlos verschwunden. Er soll ins Ausland geflüchtet sein.

Verhängnisvoller Schuß. In der Nacht zum Sonntag hat ein Kriminalbeamter im Rosenfeldpark in Börrach (Oberbaden) einen 33jährigen Uhrmacher, den er für einen Einbrecher hielt, versehentlich erschossen.

Eiseracht, nicht politischer Mord. Nach dem Untersuchungsergebnis ist der S.A.-Mann Wiebeier in Oalgaun (Oberfranken) nicht einem politischen Mord zum Opfer gefallen. Er hatte am Abend gezecht und war dann „Kammerfensterln“ gegangen. Dabei war er mit einem Nebenbuhler in Streit geraten und von diesem erschossen worden.

Dorf von Kommunisten in Brand gefickt? Am Mittwoch früh um 2 Uhr brach in der Ortschaft Mitteldorf bei Birgen in Dittrol an vier Stellen gleichzeitig Feuer aus. In kurzer Zeit stand der ganze Ort in Flammen. Zwanzig Wohnhäuser und ebensoviele Scheunen und die Kirche sind vollkommen ausgebrannt. 100 Personen sind obdachlos. Ein Teil des Viehbestands konnte gerettet werden. Es wird ein kommunistischer Anschlag vermutet. Von der Garnison Lienz ist Militär nach Birgen abgegangen.

Ganzes Dorf niedergebrannt. In der Nacht zum 21. Mai ist, wie erst jetzt bekannt wird, die Ortschaft Najnowo in Kongreßpolen von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. 48 Wohnhäuser und über 100 Wirtschaftsgebäude sind in Asche gelegt worden. Von der ganzen Ortschaft sind nur drei Wohnhäuser übriggeblieben.

Mordat im Schnellzug Paris—Grenoble. Im Schnellzug Paris—Grenoble wurde am Dienstag nachmittags ein unbekannter Reisender im Alter von 55 bis 60 Jahren erschossen, seines Gelds und seiner Papiere beraubt und alsdann auf den Eisenbahndamm geworfen.

Der erste nasse Monat in Neuyork. Während des ersten Monats nach Freigabe des Starkbiers und des 3,2prozentigen Weins sind in der Stadt Neuyork bereits Steuern und Genehmigungsgeldern in Höhe von 3 Millionen Dollar in die Sädel der Stadt, des Staats und der Regierung geflossen. Die Bundesregierung bekommt von diesen Einnahmen den Löwenanteil, nämlich schätzungsweise 2 Millionen Dollar. Die Freigabe des Starkbiers hat zur Folge gehabt, daß Millionen Dollar von Hotels, Restaurants und anderen Betrieben für Verbesserungen und neue Einrichtungen ausgegeben wurden. Das städtische Gesundheitsamt gab bis jetzt 28 496 Genehmigungen zum Bierauschank aus.

Hinrichtung. Im Hof des Gerichtsgebäudes in Elbing (Westpr.) wurde am Mittwoch früh 6 Uhr der Arbeiter Schimanski mit dem Beil enthauptet. Schimanski hatte im Januar v. J. die 16jährige Outsbefizerstochter Ilse Legal mit einem Messer erschlagen, nachdem er verhaftet hatte, sich an dem Mädchen zu vergehen.

Projekt Morgan. Vor dem Währungsaußschuß des amerikanischen Parlaments in Washington begann am Dienstag die öffentliche Verhandlung gegen das Weltbankhaus John Pierpont Morgan. In monatelanger Arbeit hat Staatsanwalt Pecora ein ungeheures Material zusammengetragen, durch das die Beherrschung des amerikanischen Bankwesens, der Industrie und der Gesetzgebung durch die Morgengruppe enthüllt werden soll. Auch die Einkommensteuererklärungen Morgans werden untersucht. — Morgan ist ein besonderer Freund Frankreichs und, wie sein Gehilfe Dawes, ein Feind Deutschlands.

Sport

Der Sport am Himmelfahrtsfest

- DVB-Chefspiel:** Bochum: Deutsche Auswahl! — Glasgow Rangers 0:5.
- Städtepiel:** Basel — Berlin 1:1.
- Kuffelspiel zur Bezirksliga:** Gruppe Württemberg: Sportfreunde Stuttgart — VfR Heilbronn 3:3.
- Bezirkssportspiele:** Gruppe Baden: SC Schwemmingen — FC Sigen 2:0. — Gruppe Südbaden: Union Augsburg — VfR Ginzburg 3:0.
- Privatspiele:** NSB Nürnberg — Rhein Karlsruhe 3:4; SpV Winnenden — SC Stuttgart 3:2; FB Böblingen — FB Bodnang 4:1; Freiburg: Bühne — Presse 1:1; FC Waldkirch — FC Freiburg 4:3; FC Ostach — Alemannia Freiburg 6:2; FC 08 Mannheim — Alem.-O. Worms 0:0; Union Heidelberg — SpV Waldhof 3:7; FB Saarbrücken — FC Kaiserslautern 4:0; Rapid Wien — Slavia Prag 1:1; SpV Augsburg — Ulm 94 3:0; Kickers Wilmshausen — Kickers Offenbach 3:8; Alemannia Dortmund — VfL Bentrath 3:4; SC Münster 08 — BV Bentrath 2:4; Herbolzheim — SC Freiburg Kel. (Verbandsspiel) 1:3; SC Dresden — VfB Stuttgart 2:1.

Gestorbene: Marie Hoffmann geb. Krauß, 62 J., Gütstein / Katharine Schneider geb. Maish, 66 J., Münchberg / Georg Hartmann, 56 Jahre alt, Heilbronn / Frau Luise Dengler geb. Sackmann, 45 Jahre (Beerdigung Freitag Mittag 1.30 Uhr) Ebbhausen / Frä. Katharine Holzäpfel, 51 J., (Beerdigung Samstag mittags 1 Uhr) Gauenwald.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Der Deutsche Arbeits-Dienst
Aufgaben, Organisation und Aufbau
für M. 3.50 stets vorrätig bei
Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.

Walddorf 1302
Kommenden Sonntag
findet im Adler-Saal
große Tanz-Unterhaltung
statt. Es ladet höflichst ein
Karl Walz.



Man reißt und wundert nicht ohne eine zuverlässige Karte aus der Buchhandl. Zaiser, Nagold

Große Auswahl in Wander-, Verkehrs-, Radfahrer-, Auto-Karten und Reiseführern

Bergreisen kostenlos

Zwangsversteigerung
Am Samstag, 27. Mai verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen bare Bezahlung:
Vorm. 11 Uhr in Nagold:
1 Herrenfahrrad.
Mittags 12 Uhr in Schietingen:
1 Radioapparat mit Lautsprecher
1 Grammophon.
Zusammenkunft jeweils beim Rathaus.
Ger.-Vollz.-Stelle Nagold.
1904

Nur Mk. 2.70
Liefert das hervorragende Buch von Wolf Brandt
Schlageter
Leben und Sterben eines deutschen Helden
bei Buchhandlung Zaiser Nagold.

Stumpfen
zu 5, 6 u. 10 Pfg.
Zigarren
Zigarillos
Zigaretten
in nur guten Qualitäten gibts bei
Herm. KNODEL

Zum geschäftlichen Erfolg führt am ehesten die Zeitungs-Anzeige

Kohrdorf den 24. Mai 1933

1299

Todes-Anzeige

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser treuversorgender Vater, Bruder, Schwager und Schwiegerohn

Wilhelm Bühler
Waldmeister

nach schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
die Gattin **Wilhelmine Bühler** geb. Walz mit Kindern.

Beerdigung Samstag mittags 2 Uhr.

Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft
Freitag nachm. 1/2 4 Uhr
Hotel Post. 1200

G. W. ZAISER liefert **Stempel** aller Arten Nagold, Tel. 23

10 Mark Jubiläums-Geschenk
Balda Rollfilm 6x9, Opt. 2,3 statt 32.— für Mk. 22.— nur bis 31. 7. 33. Jede Box, auch Alpha, mit Nr. 4-zurück. 1201
Foto Schwarzmaier

WILDBADER SPRUDEL
Vertr.: Hans Kapp, Mineralwasserhdlg., Wiesloch.

Musikverein Wildberg
Einladung zum Musikertag in Wildberg
am Sonntag, den 28. Mai
Programm: 5 Uhr Tagwacht, 11-12 Platankonzert
1 Uhr Festzug
Auf dem Festplatz: Begrüßungsmarsch, Ansprachen, Massenschöre und Einzelvorträge
Abends: Festhall. 1295

Schwimmbad Wart
Neues 2. Bassin ab 27. ds. Mts. 1296
täglich geöffnet
Wilh. Dürrz. Hirsch

Notfelden
Wirtschafts-Gröfzung
Geden hierdurch bekannt, daß ich meine Wirtschaft zum "Hirsch" ab Samstag, den 27. Mai wieder offen halte und lade höflichst ein
Georg Dingler 1298

Der Raub der Mona Lisa
endlich aufgeklärt!

Lesen Sie darüber den interessanten Tatsachenbericht in der Münchener „Illustrierten“ Nr. 26
Vorrätig in der
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Miele
die erfolgreichste Zentrifuge
Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Jeden Samstag liegt
Der Sportbericht
neu in meinem Geschäft zum Verkauf bereit.
Preis der Einzelnummer 20 J.
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Eine mit dem 3. Kalb 34 Wochen trüchtige, gute
Muz- u. Schaffkuh
verkauft 1297
Eugen Kinderknecht Unterjettingen.

Württemberg

Stuttgart, 25. Mai.

Mittelstandskundgebung. Der Kampfband für den gewerblichen Mittelstand veranstaltete am Dienstag abend zusammen mit der Handwerkskammer Stuttgart und der Arbeitsgemeinschaft des württ. Einzelhandels in der Stadthalle eine Mittelstandskundgebung. Dr. Schäfer-Berlin, Syndikus der Berliner Handwerkskammer, würdigte das große Geschehen der letzten Wochen auf innerpolitisch und wirtschaftlichem Gebiet. Die Besetzung des Reichswirtschaftsministeriums mit einer Persönlichkeit (Dr. Hugenberg), deren inneren Wert er nicht antasten wolle, die aber sowohl bei den Nationalsozialisten wie auch in anderen Kreisen keineswegs einen eindeutig anerkannten Namen habe, bilde für die Durchführung der Gleichschaltungsbestrebungen eine große Gefahr. Dieser Mann habe nicht das richtige Verständnis für die von der Reichsparteileitung angeordneten Maßnahmen. Das Volksrecht, das bei der letzten Wahl zum Ausdruck gekommen sei, verlange deutlich, daß nur Nationalsozialisten die Sachwalter des Volks auch auf wirtschaftlichem Gebiet sein können. Nur wenn überall Nationalsozialisten an der Spitze stehen, bestehe 100-prozentig die Gewähr, daß die Arbeit des Führers nicht sabotiert werde. In wenigen Tagen werde die reichsgerichtliche Regelung über die berufständische Gliederung des Staats erfolgen. Der einzige Widerstand gegen die ständische Gliederung werde noch von der Industrie erhoben. Aber auch diese Herren müßten lernen, daß Gemeinnutz vor Eigennutz gehe. Die bewährten Innungen, Fachverbände und Handwerkskammern bleiben unverändert. Nur die Vielheit der Einrichtungen werde beseitigt. Kampfbandgeschäftsführer Klerings teilte mit, in der Warenhausfrage werde am 1. Juli die Entscheidung fallen. Die Schließung der Konsumvereine werde nicht verlangt, sondern nur, daß sie steuerlich genau so wie der Mittelstand behandelt werden. Das weitere liege beim Mittelständler selbst, der nur bei seinem Kollegen kaufen solle. Zum Schluß sprach Kampfbundleiter Böhner-Regold, der ebenfalls betonte, daß die wirtschaftliche Neugestaltung nur von Nationalsozialisten durchgeführt werden könne. Einstimmig wurde am Schluß der Versammlung die Ablegung eines Huldigungs-telegramms an den Volksoberführer Adolf Hitler beschlossen.

Der Streit um den Butterpreis. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels erläßt eine Erklärung: Am 23. Mai kostete die Butter in Rempten an der Bärle 120 Mark, dazu kamen an Qualitätszuschlag 20 Mark, Fracht und Umschlagsteuer sowie Verpackung und sonstige Spesen 6 Mark, zusammen 146 Mark. Verkauf wurde die Marktbutter zu 1,80 Mark. Die Verbandspreise von Klein- und Großhandel zusammen stellt sich somit auf 14 Pf., was einem Bruttounschuß von nicht einmal 10 Prozent entspricht. Die Einzelhändler verwahren sich mit aller Entschiedenheit dagegen, für die Auswirkungen des Reichspretscheines verantwortlich gemacht zu werden.

In den Ruhestand. Der Direktor der politischen Leitung des W.T.W., Dr. Hermann Dieß, scheidet mit Ende dieses Monats aus seiner Tätigkeit bei W.T.W., die er dort seit nahezu 25 Jahren ausübte, aus. Dr. Dieß ist Württemberger und 1866 in Baisersbronn im Kreis Freudenstadt geboren. Er war bis 1893 Stadtvorsteher in Ulm und ergriff dann den journalistischen Beruf, als er von Geheimrat Dr. Adolf von Kröner in die Schriftleitung der „Allgemeinen Zeitung“ in München berufen wurde.

Zum Nachfolger wurde Dr. Gustav Albrecht, Verlagdirektor der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in Essen (Reisemann-Gruppe) bestellt.

Ausbildung von Wühlmausjägern. Die Wühlmaus hat sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet und in den Obstanlagen großen Schaden angerichtet. Von den empfohlenen Bekämpfungsmethoden ist das Fangen der Wühlmaus mit der Falle das sicherste Bekämpfungsmittel. Das Aufstellen der Fallen setzt aber einige Uebung sowie Kenntnisse der Lebensweise dieses Nagers voraus. Aus diesen Gründen hat die Württ. Landwirtschaftskammer sich entschlossen, durch einen erfahrenen Fachmann Kurse zur Ausbildung von Wühlmausjägern abzuhalten. Es wäre erwünscht, wenn sich die Baumwärter für diese für den Obstbau äußerst wichtige Frage interessieren würden. Anmeldungen sind bis 15. Juni bei der Württ. Landwirtschaftskammer, Stuttgart-W., Marienstr. 33, einzureichen.

Fahnen heraus zum Gedenken unseres Nationalhelden † Schlageter †

ep. Statistik der evangelischen Landeskirche Deutschlands. Die Zahlen der kirchlichen Statistik sind gewiß nur mit Vorbehalt zu werten, zumal da sie stets nur das Bild einer schon zurückliegenden Zeit widerspiegeln. Immerhin beanspruchen die Zahlen von 1932 hohes Interesse. Die schon seit einigen Jahren beobachtete Festigung der Taufsitte hält an. 1931 wurden von den Kindern aus rein evangelischen Ehen 98,45 Prozent getauft (1930: 96,13). Bei den Kindern aus Mischehen ist der Prozentsatz von 58,88 auf 60,8 Prozent gewachsen. Auch die Prozentzahl der Trauungen ist, allerdings verhältnismäßig geringfügig, gestiegen. Bei den rein evangelischen Paaren betrug sie 1931: 82,25 Prozent (1930: 81,99 Prozent). Bei den gemischten Ehen ist die Trauziffer ein wenig zurückgegangen. Eine Festigung der Abendmahlssitte ist leider nicht eingetreten. Insgesamt wurden 10 180 178 Abendmahlsgäste gezählt. Kirchenaustritte wurden 1931 242 127 gezählt, davon zur Religionslosigkeit, zu nichtchristlichen Gemeinschaften usw. 230 015. Die Zahl ist etwas höher als 1930. Der Uebertritt vom Katholizismus her hat sich 1931 vergrößert. Es wurden 17 191 Uebertritte gezählt, gegen 16 302 im Vorjahr.

Vom 15. Deutschen Turnfest. Der Hauptfestauschuss des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart hat in der letzten Vollversammlung einstimmig beschlossen, dem Reichsstadthalter M u r r die Landeschirmherrschaft für das 15. Deutsche Turnfest anzufragen.

Auf der Festwiese ist die 400 Meter lange Stiehröhre fertiggestellt. Der 40 Meter hohe Flaggenmast der Vollenbung entgegen. Die Festwiese ist fast doppelt so groß wie die Jahnwiese in Röhlin und trotzdem genügt sie nicht für die angemeldeten 50 000 Freiturner und fast 20 000 Turnerinnen.

Polens deutsche Turner dürfen nicht zum Stuttgarter Turnfest. Der Deutschen Turnerschaft in Polen ist der Besuch des Deutschen Turnfestes in Stuttgart durch die Haltung des polnischen Finanzministeriums unmöglich gemacht worden. Die Deutsche Turnerschaft in Polen hat die Bewilligung von ermäßigten Pässen für 80 Teilnehmer beantragt, da die gewöhnliche Gebühr für einen Paß in Polen außergewöhnlich hoch ist (400 Lot). Dieses Gesuch wurde abgelehnt und dadurch den deutschen Turnern die Möglichkeit genommen, aus Anlaß des Turnfestes mit dem deutschen Muttervolk in Beziehung zu treten.

Jollernstrolche des Stahlhelms. Am Dienstag, dem 3. Tag der Jollernstrolche, wurde die Gesamtkreuz, also etwa 1000 Kameraden, mit Lastwagen von Reutlingen auf den Lichtstein befördert, wo Vorführungen der Geländeporrschule Reutlingen gezeigt wurden. Ein Marsch über die Höhen hinweg nach Bücklingen und von dort, begleitet von einer großen Anzahl von Fahrzeugen, hinein ins festlich geschmückte Reutlingen, bildete den Abschluß des Tages. Am Mittwoch marschierte die Streife in Richtung Hechingen weiter.

Gemeingefährliche Krankheiten in Württemberg. In der 19. Jahreswoche vom 7. bis 13. Mai 1933 wurden in Würt-

temberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und ansteckenden übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 22 (tödlich —), Rindbettfeber 2 (—), Lunagen- und Keuchhusten 13 (36), Scharlach 45 (—), Typhus 1 (—), Paratyphus 2 (—).

Devilenschiebungen. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Die neuen Vorschriften zur Durchführung des § 12 der Verordnung über die Devilensbewirtschaftung vom 9. Mai 1933 geben nunmehr den Behörden die Handhabe, gegen Devilenschiebungen die erforderlichen Maßnahmen mit allem Nachdruck ergreifen zu können. Dies war bisher in vollem Umfang nicht möglich. Trotzdem hat sich gerade in letzter Zeit die Zahl der aufgedeckten Devilenschiebungen ganz außerordentlich vermehrt. So ist es unter anderem der Zollabfertigungsstelle gelungen, einen in Reutlingen ansässigen Reisevertreter M. bei dem Versuch, 22 000 RM. unerlaubterweise nach der Schweiz zu verbringen, festzunehmen. Der Geldbetrag war in sehr geschickter Weise im Reisegepäck versteckt. Das Amtsgericht Stuttgart hat inzwischen Haftbefehl gegen M. erlassen. Ferner hat die Zollabfertigungsstelle eine Architekten-Ehefrau aus Jülich festgenommen, die durch Mittelspersonen in Stuttgart und Würzburg Effektivschiebungen vornehmen ließ. Sie trug 13 000 RM. raffiniert versteckt bei sich, die sie nach Jülich bringen wollte. Auch gegen sie ist Haftbefehl erlassen.

Freispruch im Bauparkoffen-Prozess. Der frühere Stuttgarter Generaldirektor der Berliner Bauparkoffen „Heimstättenfürsorge“ und „Bauhilfe e. G. m. b. H.“, Eugen Enrich, wurde von der Anklage des Betrugs nach 2 1/2-jähriger Verhandlung in vollem Umfang freigesprochen, während der Staatsanwalt 10 Monate Gefängnis beantragt hatte. Nach Ansicht der Strafkammer hatte der Angeklagte zwar seinen Kunden gegenüber unwahre Angaben gemacht und die Unmöglichkeit der von ihm versprochenen frühzeitigen Darlehensauszahlung gekannt, jedoch hatte er nicht mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß daraus seinen Kunden ein Vermögensschaden erwachsen werde.

Drei Jahre Gefängnis für räuberische Erpressung. Infolge finanzieller Bedrängnis betrachtete der 30 Jahre alte Kraftwagenführer Hermann K. von Heilbronn die nationale Erhebung als günstige Gelegenheit, um für seine persönlichen Vorteile im Trüben fischen zu können. Er nahm einer Frau unter Drohung 900 Mark ab und erklärte ihr, er schlage ihr das Hirn ein, wenn sie etwas sage. Für diese räuberische Erpressung wurde der Angeklagte vom Sondergericht in Stuttgart zu der Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren und 1 Tag verurteilt.

Vom Tage. Durch Einatmen von Gas verübte in einem Hause der Ludwigsburger Straße ein 27 J. a. Mann einen Selbstmordversuch. Er wurde in bewußtlosem Zustand in das Katharinenhospital übergeführt.

Neue Straßennamen. Staatskommissar Dr. Strödelin hat eine Reihe von Straßen umbenannt. Es heißen künftig: die Theaterstraße — Schlageterstraße, die Schloßgartenstraße — Horst-Wessel-Straße, der Obere Warberg — Gregor-Schmid-Straße, der Untere Warberg — Ernst-Weißstein-Straße und die Warbergstraße auf Markung Feuerbach — Willi-Kirchhoff-Straße. Die drei letzteren sind Lote der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung. Nach Opfern des Weltkriegs heißen künftig Infanteriestrasse zum Waldfriedhof: Richtofenstraße, Weddingenstraße und Langemarsch-Allee. Die Friedrich-Ebert-Straße heißt künftig Frhr. vom Stein-Straße, die Rathenaustraße — Scharnhorststraße, die Wilhelm-Blos-Straße — Poststraße und die Damalstraße — Gneisenaustraße. Nach dem Bodenreformer Damalstraße wird eine Straße auf dem Steinbühlendisch benannt. Zur Erinnerung an die Kolonien gibt es künftig in Oberkürheim, einer Hochburg der nationalen Bewegung, eine Deutsch-Ostafrika-Straße, eine Deutsch-Südbaltika-Straße.

Schwan spart mehr! 1 Paket Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver zu 24 Pfg. gibt 3 Pfund reinigungstärker, weißer Waschpaste! Paket 24 Pfg. — Doppelpaket 44 Pfg.

Der Flug in die Höhe. URHEBERRECHTSCHUTZ DREI QUELLEN VERLAG - KÖNIGSBRÜCKEN

In schnellem Fluge schoß die Maschine ins Rhonetal hinaus. Im Jizjad bahnte sich unten die Rhone talaus ihren Weg dem Genfer See zu. Ostlich vom Bietshorn verbanden sich ungeheure Massen von Eis zu dem gewaltigen Aletschgletscher. Zwischen schroffen Felsenhecken strahlten im weichen Mittagsglanze wunderbare Fingergärten. Aber nicht lange dauerte diese Herrlichkeit. Im Westen zog eine schwarze Wolkenwand am Himmel auf, die nichts Gutes verhieß. Wölchlich verdichtete sich eine Dunstschicht und wurde zum wildbewegten Meer, dessen Schaumkämme gierig über das untenliegende Gebirge herfielen. Alfred sah nichts mehr von sich als Himmel, als Nebelmeer, als ungeheure Ode des Raumes. Die Luftströmung wurde infolge der großen Temperaturunterschiede zwischen der nahen eisigen Gletscheroberfläche und der wärmeren aus dem Tal steigenden Luft äußerst böig. Zu allem Unglück stellten sich wieder Schneehauer ein, und nun war es gänzlich unmöglich, durch Bodensicht die Position festzustellen. Mit Vollgas arbeitete der Motor, unaufhaltsam suchte sich die Maschine ihren Weg gegen den immer aufs neue einströmenden Sturmwind zu erobern. Stärker und stärker heulte der Sturm durch die Drähte der Tragflächenverspannung. Keine zehn Meter weit konnte man sehen. Käte hielt krampfhaft das Steuer in den Händen. Sie trotzte den Elementen und wollte nicht unterliegen. Vorhin hatte sie am Simpson-Paß das Unwetter überstanden, also würde sie es auch jetzt wieder bezwingen. Alfred, der sich für einen Moment umschaute, sah in das elfern entschlossene Gesicht seiner Begleiterin und atmete er-

leichtert auf; Gott sei Dank, sie verlor wenigstens den Mut und die notwendige Entschlossenheit nicht.

Eben wandte er wieder seinen Blick nach vorwärts, als er sich einer unheimlich dunklen Wand gegenüber sah. War das eine Wolke oder ein Felsen? Nachgedenken brauchte er über diese Frage nicht mehr, denn mit einem unheimlichen Getöse prallte die Maschine irgendwo an, er fühlte einen stechenden Schmerz, dann war alles aus.

Am gleichen Tage brachte es der Zufall mit sich, daß Marianne von Weltersburg mit ihrem Bruder und Dr. von Kamp zum Nachmittagskonzert auf der Terrasse des Stabilmendo bogen, dem wunderschönen, über dem Badestrand des Lidos bis ins Meer hinein errichteten Restaurant, an einem der kleinen Marmortische zu sitzen kam, der sich dicht neben dem Tischchen befand, woran Professor Holten und Marga saßen.

Diese beiden gaben auf das Kommen der neuen Gäste nicht acht, da sie gemeinsam in einem kurz zuvor von Irene erhaltenen Briefe lasen.

Irene hatte ausführlich das Leben und Treiben von daheim geschildert und ganz glücklich berichtet, daß ihr Verlobter in kurzer Zeit das väterliche Geschäft übernehmen würde. Einer baldigen Hochzeit stand nun nichts mehr im Wege. Weiter schrieb sie, daß sich Onkel Wilmsen trotz seiner starken geschäftlichen Inanspruchnahme viel um sie kümmerte und sie und ihren Bräutigam am Sonntag zu einer Autotour zum Rhein mitgenommen hätte. Referendar Brinkmann hätte ihr erklärt, daß er in den nächsten Tagen seine Ferienreise antreten würde. Als Ziel hätte er Rom genannt.

Bei dieser Stelle des Briefes hatte Marga ein ganz rotes Gesicht bekommen, denn Paul Brinkmann hatte vor ihrer Abreise bereits mit ihr ausgemacht, daß er in Rom mit Holten zusammenzutreffen wollte. Auf dieses Wiedersehen wartete sie ja seit Tagen schon mit kaum zu verhaltender Freude.

Der Professor achtete nicht auf Margas Verlegenheit, ihn interessierte sehr, was Irene weiter berichtete. Sie schrieb nämlich von dem unerwarteten Besuch einiger Vorstandsmitglieder des heimischen Luftfahrer-Klubs, die sich über die genaue Heimkehr von Käte informieren wollten.

Man beabsichtigte, ihr nach dem günstigen Abschneiden beim Internationalen Zuverlässigkeitsflug einen festlichen Empfang zu bereiten. Irene hatte noch nichts genaueres sagen können, da Kätes Rückkehr aus Genf noch nicht auf den Tag festlag.

Käte selbst hatte noch von Venedig aus an Irene geschrieben und ihr mitgeteilt, daß sie sich, falls Genf erreicht würde, ein paar Tage dort ausruhen wollte und dann in zwei Tagesabschnitten den Heimflug antreten würde.

Aber all dieses unterhielten sich Marga und ihr Vater nach der Lektüre des Briefes jetzt interessiert, ohne auf die Umstehenden, die sich in italienischer, französischer oder englischer Sprache lebhaft unterhielten, zu achten. So bemerkten sie auch nicht, daß Marianne am Nebenisch aufhorchte, als sie aus dem Professors Mund den Namen Wenger hörte.

Marianne verstand jedes Wort der Unterhaltung und stellte mühelos fest, daß Alfred Wenger am frühen Morgen Venedig verlassen hatte, um als Teilnehmer des Internationalen Zuverlässigkeitsfluges mit die Alpen zu überfliegen.

Allerdings konnte sie sich nicht das Warum und Wießo dieser plötzlichen Handlungsweise erklären. Aber sein entschlossenes Einspringen für den verletzten Monteur und seine Freundschaft mit Käte Holten hörte sie nichts, wohl gab ihr das Gespräch darüber Aufschluß, daß die Tischnachbarn alle Bekannte Alfred Wengers waren.

Alfo hatte sie sich doch getäuscht, als sie angenommen hatte, Alfred hätte gleich nach der Auseinandersetzung mit ihr neue Damenbekanntschaft gesucht. Als Professor Holten sich längere Zeit noch in lobender Weise über Alfred Wenger aus sprach, da war es Marianne mit einem Male so, als ob sie selbst Alfred in den letzten Tagen von einer ganz falschen Seite aus betrachtet hätte.

(Fortsetzung folgt.)

eine Logo-, Kamerun- und Tsingauer Straße. Im neuen Stadteil Mühlhausen wird des Auslandsverkehrs gedacht. Deshalb gibt es dort künftig eine Remeler, Rigaer, Dorpat, Kopal und eine Balkenstraße. Die Heinestraße in Stuttgart heißt künftig Richard-Wagner-Straße und die Heinrich-Heine-Straße in Ruffenhansen Hans-Sachs-Straße. Es sind dann noch weitere Straßenbezeichnungen erfolgt. Insgesamt 86.

Jahrespreismäßigung für Schulfahrten und für Fahrten zur Jugendpflege. Die Tarifbestimmungen über die Fahrpreismäßigung für Schulfahrten und für Jugendfahrten sind dahin erweitert worden, daß auf je 5 Studierende, Schüler oder Jugendliche 1 Lehrer (1 Führer) oder eine andere Begleitperson in die Fahrpreismäßigung einbezogen wird. Darüber hinaus kann der Abgangsbahnhof eine größere Zahl von Lehrern oder anderen Begleitpersonen bis zu einer Zahl der teilnehmenden Studierenden, Schüler oder Jugendlichen auf schriftlichen Antrag zulassen. Den Anträgen wird grundsätzlich entsprochen.

Die Landesführung der Demokratischen Partei ist in einer Entschliebung dem Beschluß des Gesamtdorstands der Staatspartei, die Partei aufrechtzuerhalten, beigetreten. Die nach der Reichstagswahl vom 5. März 1933 in Württemberg entstandenen Organisationslücken sollen durch alte und neue Vertrauensleute aufgefüllt werden. Die Partei ordnet sich in den Rahmen der Nationalpolitik der Reichsregierung ein.

Waldgottesdienst im Rotwildpark. Die evangelische Stadtkommision veranstaltet von Pfingsten bis Ende August allsonntäglich bei gutem Wetter vormittags 10 Uhr Gottesdienste im Rotwildpark, und zwar auf der Börsenpforte hinter der Bildhauerei. Bei den Gottesdiensten, die vor allem für Ausflügler gedacht sind, werden jeweils Vorkundensdörfer mitwirken.

Umstellung im VDM. Württemberg — Abkommen mit der Hitlerjugend. Durch den Reichsführer des Vereins für das Deutschtum im Ausland (VDM.) wurde in Württemberg Studiendirektor Krehl in Hall als Landesführer bestimmt, der damit an die Stelle des verdienten bisherigen I. Vorkundens Generalmajor a. D. Krog, tritt. Der neue Landesführer berief als Landesjugendführer cand. arch. Lohmann (Stuttgart), als Landesführer der Schulgruppen Studienrat Traub. Der Vorstand ist aufgelöst. An seine Stelle tritt ein Führerrat, der vom Landesführer zusammengeleitet wird. — Gleichzeitig hat der VDM. ein Abkommen mit der Hitlerjugend getroffen, wonach diese ihren Mitgliedern auch die Mitarbeit im VDM. empfiehlt.

Kündigung der Umschlusser

Für die Umschlusser gilt gegenwärtig ein Satz von 2 v. H. für gewöhnliche Umsätze und von 2 1/2 v. H. bei Jahresumsätzen von über 1 Million Mark. Für Getreide, Wehl und Backwaren ermäßigt sich die Steuer auf 0,85 v. H. und in Großbetrieben auf 1,35 v. H. Die Landwirtschaft wünscht die Ermäßigung auch für Vieh, Butter, Käse usw. Wie verlautet, besteht nun die Absicht, alle Großvertriebe, die nicht mehr mittelständlichen Charakter haben, also auch z. B. die großen Einzelhandels- und Einzelhandels, einer erhöhten und möglichst einer gestaffelten Umsatzsteuerung zu unterwerfen, und zwar schon von Jahresumsätzen von 4—500 000 Mark an. Das Gesetz wird voraussichtlich am Freitag vom Reichskabinett in Beratung genommen.

Aus dem Lande

Hall, 25. Mai. 20 Prozent Umlage. Der Gemeinderat nahm den Haushaltsplan für 1933 in der von der Stadtdirektion vorgelegten Form einstimmig an (auch die drei noch verbleibenden Sozialdemokraten stimmten dafür). Er schließt mit einem Abgang von 338 408 M ab und soll hauptsächlich durch eine 20prozentige Umlage gedeckt werden. 38 408 M bleiben ungedeckt.

Künzelsau, 25. Mai. Das Unterländer Verbandsschießen, das vom Samstag bis Montag stattfand, hatte, verbunden mit der 50-Jahr-Feier der Schützenvereinsvereine, einen vollen Erfolg. Künzelsau erlangte mit 2 Punkten Vorrang im Gruppenstehen den 1. Preis und erhält damit einen wertvollen, vom Gau gestifteten Gruppenbecher. Das nächste Verbandsschießen findet in Crailsheim statt.

Tübingen, 25. Mai. Mißstände im Zimmervermieteten. Im Gemeinderat kritisierte Stadtpfarrer Bressler (NSDAP.), daß von Bauten, die es nicht nötig haben, Zimmer an Studenten vermietet werden, so daß zur Zeit 400 bis 500 Zimmer leerstehen. Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, der die Liste der Vermietenden prüfen soll.

Tübingen, 25. Mai. Eröffnung der Württembergischen Kammer der Studentenschaft. Am Montag fand die feierliche Eröffnung der Württembergischen Kammer der Studentenschaft statt. Die Kammer tritt nach dem neuen Studentenrecht an die Stelle des alten Allgemeinen Studenten-ausschusses.

Schweningen, 25. Mai. Defensivschlebung. Ein hiesiger Fabrikant hatte auf seine Eingabe von der Devisenwirtschaftsstelle die Freigabe von 5000 Mark für eine angelegte Geschlebung durch Frankreich und England erwirkt. Das Geld war aber in der Hauptsache zur Erreichung eines Zwischengeschäfts in England benutzt worden. Das Landesgericht Offenburg sprach den Fabrikanten von der Anlage der Defensivschlebung frei, weil der Schuldweis nicht zu erbringen sei. Auf die Revision des Staatsanwalts erklärte nunmehr das Reichsgericht den Freispruch nicht für gerechtfertigt und verwies die Strafsache an das Landesgericht zurück.

Hlm, 25. Mai. Preisstreiber ist Landesverrat. Der polizeiliche Staatskommissar für Wlm und Oberschwaben, Landtagsabgeordneter Dreher, wendet sich in einem Aufruf an die gekamten Händler und an die Landwirtschaft gegen jede Preisstreiber. In dem Aufruf heißt es: Wenn einige Wenige versuchen, in kürzester Zeit auf Kosten der Allgemeinheit große Gewinne zu erzielen, so ist das wirtschaftlicher Landesverrat am ganzen Volk selbst und muß dieses Vorgehen in der heutigen Notzeit rüchtilos bekämpft werden. Ich warne daher alle die Kreise, die noch nicht eingeschoben haben, daß sich der Wohlstand für alle nur auf einer langsamen, aber gesunden Grundlaage entwickeln läßt und nun durch Preisstreiberen laaban, für sich selbst das Recht zur Bereicherung zu haben. In diesem Zusammenhang lege ich mich veranlaßt, die Schädlinge am Volk aufs Schärfste zu warnen, da es nicht angängig ist, durch Preissteigerungen profittisch eine Lohnsenkung vorzunehmen, da damit wiederum die Kaufkraft des einzelnen geschwächt würde und die Anburbelung der Wirtschaft trotz der Arbeitsbeschaffung durch den Staat verhindert würde. Ich werde mich daher mit aller Konsequenz und Rücksichtslosigkeit derartiger Vorgehen entgegenstellen.

Reifen, Oll. Tittmann, 25. Mai. Brand. In der Nacht auf Dienstag brannte der Stadel des Landwirts Bucher, hier, nieder. Brandstiftung ist als sicher anzunehmen.

Von der bayerischen Grenze, 25. Mai. Schwere Bluttat. — Eine Hundertjährige. In Gunzenhausen schoß ein 24jähriger Arbeiter auf heimkehrende Bekannte. Dadurch wurde der 21jährige Schlosser Scheuerlein getötet, der 24jährige Maurer Schwab schwer verlegt. Der Täter floh mit dem Motorrad des erschossenen Scheuerleins, konnte aber festgenommen werden. Der Grund der Bluttat ist unbekannt. — In Michelbach bei Pleinfeld beging Frau Walburga Vog ihren 100. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Vom Heuberg, 25. Mai. Scharfschießen. Auf dem Truppenübungsplatz Heuberg finden in diesen Tagen Übungen im Scharfschießen für das SA-Wachkommando statt.

Zeitschriftenchau

Kleine Ausgabe — große Ersparnis! Die Ausgabe für eine Nummer der „Eleganten Welt“, deren neuestes Heft soeben erschienen ist, ist so unverhältnismäßig niedrig im Vergleich zu der auf Grund der daraus gemonnenen Orientierung gemachten Ersparnis, daß Sie sie sich auch bei allergrößter Sparsamkeit leisten können. Auch das neueste Heft gibt Ihnen wertvolle Informationen auf modischen und gesellschaftlichem Gebiet, die Sie als moderner Mensch, der sich im Beruf und im privaten Leben auf seinem Posten behaupten will, nicht entbehren können. — Die vornehm ausgestattete Zeitschrift ist für 1 Mark stets vorrätig in der Buchhandlung Jaiser, Magdol.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Hg. die Zeile berechnet. —

Ein freudiges Ereignis ist es für die Hausfrau, wenn sie nach der großen Vaherei durch die Wohnung geht und den Erfolg ihrer Arbeit sieht. Besonders groß ist diese Freude, wenn dieser Erfolg mit geringen Kosten und mit verhältnismäßig wenig Mühe erreicht worden ist, das heißt, wenn für die Bodenreinigung verwendet worden ist. Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine hat ja im Rahmen von vielen hunderttausend Hausfrauen die hervorragenden Eigenschaften der Kinesta-Produkte durch Verleihung des Sonnenkempels bestätigt. Mit einer Pfunddose Kinesta-Bodenreiniger kann man etwa 80 Quadratmeter Parket oder Linoleum mühelos spiegelglänzend machen; das sind 4—6 Zimmer. Der Hochglanz ist außerordentlich hart und haltbar, trittfest, noch wischbar und unempfindlich gegen Wasser. Kinesta-Bodenreiniger dagegen dient zur Pflege gewöhnlicher Holzböden, gibt denselben in einem Arbeitsgang auf ganz einfache Weise eine lange Zeit haltbaren Anstrich und Hoch-

glanz und schützt durch die innewohnende Nährkraft das Holz vor zu frühem Abtreten. Die Farben sind besonders schön und kräftig. Alte Böden werden tatsächlich wie neu. Diese anerkannten Vorteile müssen auch Sie sich zunutze machen.

Wiedede

Der richtige Platz.

Ich sehe neulich in der Oper, als ich an meinem Plakete ein zu spät gekommener Herr mit gleichfalls sehr pompöser Ehehälfte vorüberquert und mich bei dieser Gelegenheit fürchtbar auf den Fuß tritt.

Keinerlei Entschuldigung! Gerade hebt sich der Vorhang zum dritten Akte, als das beliebte Ehepaar, scheinbar vom Ballett gekommen, wieder vor mir steht. Der Herr beugt sich zu mir und fragt: Sind Sie das, den ich vorher auf den Fuß getreten habe? Ich antworte, daß eine Entschuldigung sehr verspätet kommt, und sage freundlich:

„Aberdings, aber...“
„Komm, Auguste“, kuffert da der Dide seiner Frau zu, wir find in der richtigen Reihe!“
(L. H.)

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 26. Mai.
8.30: Pafentkonzert. 7.40: Echopegang. 8.00: Wetterbericht, Nachrichten, Genußzeit. 8.30: Die Wlmer Württemberg. 8.30: Evangelische Kirchenfeier. 9.20: Vaterländische Weibelieder: Der deutsche Pfarrer. 10.10—10.50: Katholische Kirchenfeier. 11.10: Aufstufung: Rede des Reichsstaatssekretärs Göring auf der Reichsfeier der Württembergischen Arbeitervereine. 12.00: Post-Konzepte. 12.30: Uebertragung vom Schloßplatz in Karlsruhe: Regimentsfeier der „Kameradschaft Bad. Leibregiment“, Weibekunde. 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. 13.15: Schallplatten. 13.45: Stunde des Wanders: „Deutsches Volkslied“. 14.30: Kurpfälzisches Sängerfesten. 15.30: Jugendstunde. 16.30: Konzert. 17.00: Aufstufung: Schloßplatz-Feier (Sonderbericht: Arbeiter). 17.45: Konzert. 18.00: Sportbericht. 18.15: Zum Schicksal des Heimatsort Pfingsten 1933: Was ein Schwab ist, muß schwebeln. 19.00: Aus dem Schaffen der Lebenden. 20.45: „Der Weg der Dorette“. 21.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.30: Zur Einführung des neuen dsterreichischen Großwunders am Württemberg.
Sonntag, 27. Mai.
4.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.15—8.15: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Weiber. 10.45—11.30: Rumpelkammer von Paul Linde (Dresd.). 11.30: Wetterbericht. 12.00: Schallplatten. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Volkstum auf Schloßplatz. 14.30: Spanischer Produktentwurf. 15.00—15.30: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 16.30: Konzert. 17.00: Vortrag: „Die englische deutsche Volkskunde“. 17.30: Schallplatten. 17.50: Zeitangabe, Wetterbericht, Landvolksschau. 18.00: Deutsch Land. Seine Führer und Helfer: „Joseph Heubach“. 19.30: Schlußfeier in Kallmischer Grocke. 19.50: Zeitangabe, Nachrichten. 19.50: Stunde der Nation: Das Erbe der Väter. 21.00: „Gedächtnis, Kamerad“: Die Württemberg der alten Pfaffenbrüder. 21.15: Jubiläum in Walle. Der von 1814. 22.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 22.30: Schlußzeit. 23.00 bis 24.00: Konzert.

Handel und Verkehr

Währungspositionaler Waffenstillstand

Zwischen verschiedenen Staaten ist, wie bereits berichtet, im Anschluß an die Washingtoner Besprechungen eine Vereinbarung getroffen worden, daß bis über die Londoner Weltwirtschaftskonferenz keine weiteren Zollerhöhungen vorgenommen werden sollen. Das Auswärtige Amt in Washington tritt doch für sofortige Erhöhung der amerikanischen Zölle für landwirtschaftliche Erzeugnisse ein, was nach einer Erklärung des Staatssekretärs Null kein Verstoß gegen den Zollwaffenstillstand ist. Norman Davis ist bereits angewiesen worden, die fremden Regierungen darüber aufzuklären.

Neben dem Zollwaffenstillstand scheint nun gegenwärtig zwischen England und Amerika auch über einen währungspositionalen Waffenstillstand verhandelt zu werden, weil man offenbar vor der Weltwirtschaftskonferenz, die am 12. Juni beginnen soll, beiderseits einen Währungsstumpf vermeiden will. Heute liegt der Dollar 12—13 v. H. das englische Pfund rund 30 v. H. unter Goldparität; die Befürchtung, daß nach Aufgabe der Goldwahrung in Amerika sofort ein scharfer Währungsstumpf zwischen Pfund und Dollar einleiten werde, hat sich also bis jetzt nicht bestätigt. Man nimmt an, daß in den zur Zeit schwelenden Verhandlungen eine Verständigung über ein vorläufiges Festhalten am jetzigen Abstand zur Goldparität (12 bzw. 30 v. H.) herbeigeführt wird.

Berliner Pfundkurs, 24. Mai. 14,27 G., 14,31 B.
Berliner Dollarkurs, 3,646 G., 3,654 B.
100 franz. Franken 16,595 B., 16,635 B.
100 Schweiz. Franken 81,37 G., 81,53 B.
100 Öster. Schilling 45,95 G., 46,05 B.
Dt. Abl.-Anl. 76,75 ohne Kurs, 13,87.
Preisindex 3,875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 24. Mai. Grundpreis 43,30 RM. b. Rg.
Niedrigere Weltkornpreise 1932. Die Weltkornpreise 1932 betrug nach amtlichen Angaben 829 516 (i. B. 949 000) Ztr. Davon entfallen auf Europa 555 716 (673 600) Ztr. und Amerika 252 800 (256 400) Ztr. Deutschland ist mit 118 166 (136 300) und die Tschechoslowakei mit 152 350 (230 300) Ztr. beteiligt. Von Deutschland entfallen auf Bayern 100 500 (120 677), auf Württemberg 14 890 (13 100) und auf Baden 2994 (2255) Zentner.

Die Gewerbedank GmbH erzielt einen Reingewinn von 11 034,24 Mark. Von der Ausschüttung einer Dividende oder einer Zinsvergütung aus den einbezahlten Geschäftsanteilen wurde zwecks Weiterleitung der Bank Abstand genommen. In Anbetracht der verheerenden Wirtschaftslage, unter der auch GmbH stark zu leiden hat, rechnet die Gewerbedank, daß ihr Antrag um Gewährung eines vorläufigen Restzugszuschusses in Höhe von 175 000 Mark genehmigt werden wird.

Der Geschäftsführer muß die Buchhaltung nachprüfen. In einem Klagefall hat das Reichsgericht am 3. April entschieden, daß ein Geschäftsführer sich hinsichtlich seiner Buchführung nicht bindungslos auf seine Angestellten verlassen darf. Wenn er selbst die nötigen Kenntnisse nicht besitzt, so muß er die Tätigkeit der Angestellten von Zeit zu Zeit durch einen Revisor oder andere Sachverständigen nachprüfen lassen.

Weiterbeschäftigung von Angestellten über die Kündigungsfrist hinaus. Wenn ein langjähriger Angestellter nach Ablauf der Kündigungsfrist hinaus weiterbeschäftigt wird, so treten nach einem Spruch des Reichsarbeitsgerichts vom 22. Februar 1933 die Bestimmungen des Kündigungsurlaubgesetzes von neuem in Wirkung. Nur dann, wenn die Weiterbeschäftigung ausdrücklich befristet wird, ohne daß darin etwa eine Umgehung der Vorschriften des Kündigungsurlaubgesetzes zu erblicken wäre, oder wenn in einer kurzen Weiterbeschäftigung überhaupt nicht der Abschluß eines neuen Dienstvertrages gefunden werden könnte, finden die verlängerten Kündigungsfristen keine Anwendung.

Schwerer Konkurs. Im Konkurs über die Firma GmbH der Stoffpflanzfabrik Leopold Kahn u. Co. in Gmünd beträgt die verfallbare Masse 5914 RM., wovon noch die Verfallkosten abgehen, die unbedingten Forderungen betragen 138 943 RM., die bedingten 1581 RM. Ertere werden also fast ganz leer ausgehen.

Zahlungseinstellung. Baumwollwarengroßhdlg. L. Schapira u. Co., Frankfurt a. M. Schulden 600 000 RM.

Pferdegeschauen und -prämierungen

Die Zentralfstelle beschließt, vorbehaltlich der Verabreichung entsprechender Mittel durch den Staatshaushaltsplan für 1933, im Lauf dieses Jahres Prämierungen von Zuschüssen abzurufen für Pferde des warmblütigen Schlags (Randschlags) in Waldsee am 18. Juli und in Riedlingen am 19. Juli, für Pferde des kaltblütigen Schlags in Marbach a. N. am 6. Juli und in Langenau am 13. Juli, für Pferde des warm- und kaltblütigen Schlags in Schwäb. Hall am 5. Juli.

Stand der wichtigeren Tierkuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statist. Landesamts war am 15. Mai 1933 der Rindbestand in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Frankfurter in 6 Oberämtern mit 7 Gemeinden und 18 Gehöften, die Koppfrankfurter in 15 Oberämtern mit 25 Gemeinden und 25 Gehöften, die anstehende Mutarmut der Pferde in 28 Oberämtern mit 65 Gemeinden und 74 Gehöften, sowie die Geflügelbestände in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet.

Schweinezählung am 7. Juni 1933

Am 7. Juni 1933 soll wieder in dem schon seit mehreren Jahren üblichen vierteljährlichen Zwischenraum eine Schweinezählung und in Verbindung mit ihr, um einen Ueberblick über den saisonmäßigen Verlauf der Gesamtschlagungen an Schweinen zu erhalten, eine Ermittlung der in der Zeit vom 1. März 1933 bis 31. Mai 1933 vorgenommenen nichtbeachtungsrechtlichen Schlachtungen (Hauschlachtungen) von Schweinen durchgeführt werden. Wer bis zum Ablauf des Zahlungstags (7. Juni 1933) nicht von einem Zähler aufgeführt worden ist, hat die Angaben spätestens bis zum 9. Juni 1933 dem Ortsvorsteher zu machen. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die Angaben zu keinerlei Steuerzwecken, sondern lediglich zu statistischen Zwecken verwendet werden.

Stuttgarter Börse, 24. Mai. Die heutige Börse war uneinheitlich. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe bei rubigem Geschäft teilweise bis zu 1/4 schwächer. Altbesitzgelder 77 (mehr 0,75). Der Aktienmarkt war bei guten Umständen etwas freundlicher. Hebelberger Zement Aktien 80 bis 8 1/2 (— 1/4), Daimler-Benz Aktien 31 1/2, Deutsche Elektrowerke Aktien 48 1/2 (— 1/4), J. G. Farbenindustrie Aktien 131 1/4 (mehr 1/4), Fr. Heffer Aktien 130, Gebirg. Jungsahn Aktien 32, G. D. Manius Stammaktien 3,2, Siedb. Zucker Aktien 156—155 1/4 (mehr 1/4).

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart. Berliner Getreidepreise, 24. Mai. Weizen markt. 12,60—12,70, Roggen 13,40—13,60, Futter- und Industriegetreide 16,80—17,60, Hafer 13,40—13,80, Weizenmehl 23,25—27,50, Roggenmehl 21 bis 23, Weizenkleie 8,80—9, Roggenkleie 9—9,20.

Milgauer Butter- und Käsebörsen Kempten, 24. Mai. Molkereibutter 1. Qual. 120, 2. Qual. 108; Verkauf: lebhafte Nachfrage; Käsemarkt bei 43 Fetteinheiten 120; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 17—19; Verkauf ruhig; Mägen Emmen-taler 45 Proz. Fettgehalt 1. Qual. 69—72, 2. Qual. 65—68. Verkauf: leiser.

Magdeburger Zuckerpreise, 24. Mai. Innerhalb 10 Tagen 32 bis 32,25, Mai 32,20, 32,25, Juni 32,40. Tendenz ruhig.

Bremen, 24. Mai. Baumwolle Middl. Ups. Stand. Info 10,05.
Berliner Metallmarkt, 24. Mai. Elektroglühbirnen prompt eif Vorbehalten 58,50 RM. je 100 Stk.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 24. Mai. Wegen geringen Auftriebs und Umjages fanden keine Preisnotierungen statt.

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 24. Mai. Kleinviehmarkt: Auftrieb: 700 Ferkel und Läufer; Preise pro Stück in RM.: Käufer 19—23, Ferkel bis 4 Wochen 12—14, bis über 4 Wochen 15—17; Marktverkauf: Ferkel und Läufer ruhig.

Das Wetter

Der nördliche Hochdruck besteht fort. Ueber dem Festland sind aber auch noch Tiefdepressionen vorhanden, so daß für Samstag zwar vorwiegend heiteres und trockenes, aber auch zu gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.